84. Donnerstag, den 9. April 1868. 84.

Das Abonnement
auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen
nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate
1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 7. April. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichts-Sekretär und Sportel Rezeptor Brüggemann zu Kirchhain den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Bekanntmachung,
betreffend die Ersatzleistung für die präkludirten Kassen-Anweisungen von 1835 und Darlehnskassenscheine.

Durch unsere wiederholt veröffentlichten Bekanntmachungen sind die Besitzer von Kassen-Anweisungen von 1835 und von Darlehnskassenscheinen von 1848 aufgefordert, solche behufs der Ersatzleistung an die Kontrole der Staatspapiere hierselbst, Oranienstraße 92 oder an eine der königlichen Regierungs-Hauptkassen einzureichen.

Da dessen ungeachtet ein großer Theil dieser Papiere nicht eingegangen ist, so werden die Besitzer derselben nochmals an deren Einreichung erinnert. Zugleich werden diejenigen Personen, welche dergleichen Papiere nach dem Ablauf des auf den 1. Juli 1855 festgesetzt gewesenen, durch das Gesetz vom 15. April 1857 unwirksam gemachten Präklusivtermins an uns, die Kontrole der Staatpapiere oder die Provinzial-, Kreis- oder Lokalkassen abgeliefert und den Ersatz dafür noch nicht empfangen haben, wiederholt veranlaßt, solchen bei der Kontrole der Staatspapiere oder bei einer der Regierungs-Hauptkassen gegen Rückgabe der ihnen ertheilten Empfangscheine oder Bescheide in Empfang zu nehmen.

Berlin, den 26. April 1863.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.
v. Wedell. Gamet. Löwe. Meinecke.

Telegramme der Posener Zeitung.

Paris, 7. April. Die „Patrie" dementirt alle Gerüchte über eine angebliche diplomatische Einmischung Frankreichs in die zwischen Preußen und Dänemark wegen Nordschleswigs schwebenden Verhandlungen, und versichert, es sei Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Reise des dänischen Kriegsminister nach Paris und London ohne politischen Charakter sei. Der Artikel des offiziösen Blattes schließt folgendermaßen: Der gegenwärtige Zustand der Verhandlungen zwischen Dänemark und Preußen ist nicht dergestalt, um außergewöhnliche diplomatische Anstrengungen Dänemarks oder Frankreichs nothwendig zu machen. Man kann zwar wünschen, daß die Verhandlungen einen rascheren Gang annehmen, und daß die Interessen der seit so langer Zeit in Ungewißheit schwebenden Bevölkerungen ebenso in die Wagschale fallen mögen als die in Berlin betonten politischen Gesichtspunkte, aber keinesfalls kann man die Nothwendigkeit einer Einmischung zugeben, welche den Charakter der gegenwärtigen Sachlage und die Haltung der beiden verhandelnden Parteien verändern würde.

Petersburg, 6. April. Die Nachricht von dem bevorstehenden Rücktritt des bisherigen Botschafters in Paris, Baron Budberg, wird aufrecht erhalten; als eventueller Nachfolger wird außer dem Grafen Schuwaloff, auch Graf Stackelberg, gegenwärtig Gesandter in Wien genannt.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 7. April. Der Bundesrath hat gestern in einer siebenstündigen Sitzung seine Berathungen über die neue Gewerbeordnung zu Ende gebracht Heute hat derselbe noch eine Sitzung abgehalten und sich darauf bis Ende nächster Woche vertagt. — Heute hat eine Berathung des Staatsministeriums stattgefunden, aus welcher wahrscheinlich die Beschlußnahme über die definitive Verwaltungs-Organisation in Schleswig-Holstein und in Hannover hervorgegangen sein wird. Es handelt sich bekanntlich wegen der Elbherzogthümer um die Errichtung einer gemeinsamen Regierung und in Bezug auf Hannover um die Entscheidung der Frage, ob die Landdrosteien beibehalten oder durch Verwaltungsbehörden nach Analogie der preußischen Regierungen ersetzt werden sollen. — Aus dem Kreise Wetzlar, der bekanntlich eine Enklave des ehemaligen Herzogthums Nassau bildet, ist wiederholt der Wunsch an die Regierung gelangt, daß die Verwaltung dieses Kreises, welcher bisher dem Regierungsbezirke Koblenz angehörte, mit dem Regierungsbezirke Wiesbaden verbunden werden möge. Die Staatsregierung hat diese Frage bereits in Erwägung gezogen, jedoch schweben gegenwärtig noch die Verhandlungen darüber.

Die Reise des dänischen Kriegsministers nach Paris wird wahrscheinlich zu beunruhigenden Gerüchten Veranlassung geben. Es dürfte daher die Mittheilung am Platze sein, daß, wie man hört, die dänische Regierung in vertraulicher Weise hier die Anzeige gemacht hat, daß die Reise des Ministers nur Privatangelegenheiten zum Zwecke hat. — Nach einer vom Finanzminister getroffenen Verfügung in Bezug auf die Nothstandsdarlehen in Ostpreußen ist in denjenigen Fällen, in welchen ein Darlehen gegen eine Hypothek gewährt werden soll, die letztere insoweit als genügende Sicherheit anzusehen, als sie innerhalb des dreißigfachen bei der Grundsteuerveranlagung ermittelten Reinertrages der Liegenschaften des Pfandobjekts steht. Enthält jedoch das letztere weniger als 25 Morgen, so ist bei der Abmessung der Beleihungsgrenze dem 30fachen Reinertrage der Liegenschaften der 20fache Betrag des bei der Gebäudesteuerveranlagung ermittelten jährlichen Nutzungswerthes der auf dem Grundstücke befindlichen Gebäude hinzuzurechnen. Die Auszahlung von Darlehen, welche kleineren ländlichen Grundbesitzern gegeben werden, kann auch schon vor Erfolg der hypothekarischen Eintragung stattfinden, wenn eine genügende Bescheinigung der erfolgten Anmeldung seitens des betreffenden Hypothenkengerichts beigebracht wird. — Die dieser Tage von der „Post" und anderen hiesigen Zeitungen gebrachte Mittheilung über eine bevorstehende Verwaltungsreorganisation der Berliner Polizei ist von Anfang bis zu Ende erfunden. — Das Komité der „Königin Elisabeth-Central-Stiftung", bekanntlich zur Unterstützung bedürftiger Jubelehepaare bestimmt, beabsichtigt in den Sälen des königlichen Schlosses Monbijou eine Ausstellung historisch merkwürdiger Gegenstände, welche auf die preußische Geschichte Bezug haben, zu veranstalten und hat deshalb eine Aufforderung an das Publikum erlassen, in welchem gebeten wird, betreffende Gegenstände für die Dauer der Ausstellung der Stiftung zu übersenden.

W. T. B. Berlin, 1. April. Der Norddeutsche Bundesrath (Vorsitzender: Präsident Delbrück) genehmigte die Verträge mit Belgien über den Austausch von Geldsendungen und kleinen Packeten; mit Dänemark betreffend die Postverhältnisse (Referent von Watzdorf), desgleichen mit Hessen und die auf Oberhessen bezüglichen Gesetzentwürfe, betreffend die Besteuerung von Branntwein, Bier und Taback (Referent von Liebe). Der vom Präsidium eingebrachte Entwurf einer Konsular-Konvention mit Italien wurde an den IV. und VI. Ausschuß verwiesen. Der Bundesrath erledigte schließlich eine Beschwerde der Judengemeinde in Schwerin wegen unvollständiger Ausführung des Freizügigkeits-Gesetzes.

— Der König nahm heute Vormittag militärische Meldungen in Gegenwart des Gouverneurs und des Kommandanten von Berlin entgegen und empfing darauf die Generale der Infanterie, Herwarth v. Bittenfeld nnd v. Plonski. Dann stattete der Herzog von Sachsen-Meinigen seinen Besuch ab und darauf hielten der Vertreter des Kriegsministers General v. Podbielski, der Chef des Militärkabinets v. Treskow, der Polizeipräsident v. Wurmb, der Vice-Admiral Jachmann und der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, Vorträge.

— Der Kronprinz wird sich nach dem Osterfeste mit einem zahlreichen militärischen Gefolge zu den Vermählungsfeierlichkeiten nach Florenz begeben.

— Das deutsche Gewerbe-Museum wurde heute Abend 7 Uhr im Beisein des Kronprinzen und der Minister v. d. Heydt, v. Itzenplitz, v. Selchow den Mitgliedern des Museums eröffnet.

Der Herzog von Ratibor hielt eine kurze Ansprache und führte den Kronprinzen durch die bis jetzt fertigen zwei Säle.

Von Morgen steht dem Publikum der Zutritt frei.

— Die Entlassung der Reserve bei der Armee soll in diesem Jahre sofort nach beendigten Herbstübungen, vom 15. September ab, vor sich gehen. Als Einstellungstermin für die Rekruten wird dagegen im Allgemeinen die Zeit vom 1. September bis 15. Oktober festgesetzt. Bei der Rekruteneinstellung sollen dieselben Zahlen maßgebend sein wie im November v. J, um auf diese Weise zu dem durch den Feldzug von 1866 unterbrochenen regelmäßigen Ersatzturnus zurückzukommen

— Ueber die schon angedeutete Abmachung der Regierung mit der Spielbank zu Homburg erfährt man jetzt folgendes Nähere: „Am 4. April ist ein Abkommen dahin getroffen, daß von den noch ausstehenden 35,500 Aktien, von welchen 10,000 durch den Betriebsfonds gedeckt sind, jährlich 5100 Stück aus der Bruttoeinnahme mit fl. 100 zurückbezahlt werden sollen, und wenn sich dann ein weiterer Ueberschuß ergiebt, jährlich 160,000 Thlr. der Homburger Stadtgemeinde überwiesen werden, so daß dieselbe günstigen Falls im Laufe der fünf Jahre, in welchen das Spiel noch gestattet bleibt, 800,000 Thlr. erhält, und ebenso die Banketablissements nach dieser Zeit derselben zufallen. Die Genehmigung der neuen Verträge durch die Generalversammlungen der Aktionäre ist vorbehalten. Nach einem Telegramm aus Homburg vom 5. Morgens, hätte die Spielbank 50 pCt. des nach der jährlichen Einlösungsquote der Aktien übrig bleibenden Gewinnes an den Kurfonds abzutragen und der Rest verbliebe den Aktionären als Dividende. Bezüglich der Verhandlungen mit der Wiesbaden-Emser Spielgesellschaft erfährt man, daß am Sonntag Mittag eine Einigung erzielt ist, indem die Direktion dem Vertreter der preußischen Regierung, Geh. Regierungsrath Wohlers, ihre Bereitwilligkeit erklärt hat, jährlich 200,000 Gulden auf Amortisation der Aktien zu verwenden und die Hälfte des übrig bleibenden Reingewinns an den Kurfonds abzugeben, bis derselbe die Höhe einer Million Thaler erreicht hat. Die Genehmigung dieser Vorschläge ist wahrscheinlich.

— Der Allgemeine Deutsche Buchdruckertag, welcher zu Ostern hier in Berlin zusammentreten wird, hat auf seiner Tagesordnung „Abschaffung aller Sonntagsarbeit in den Druckereien Deutschlands" gesetzt. In Wiesbaden haben bereits die Setzer die Sonntagsarbeit eingestellt, so daß die dortigen Zeitungen am Montag nicht mehr erscheinen können.

— Die „Voss. Ztg." veröffentlicht in dem berüchtigten Wagener-Dühring'schen Streite nun auch eine Erklärung des Verlegers der Broschüre. Mit Weglassung der unbedeutenden Eingangsworte lautet das Schriftstück:

. . . Aus den Zeitungen sowohl wie aus sonstigen Mittheilungen habe ich erfahren, daß mich der Geh. Rath Wagener bei der sächsischen Staatsanwaltschaft Anfangs März und zwar wegen Betruges, also wegen eines ehrenrührigen Vergehens wirklich denuncirt haben soll. Er drohte mir hiermit schon in einem Briefe vom 5. Februar, wenn ich nicht im Buchhändler-Börsenblatte eine Veröffentlichung dahin ergehen lassen wolle, daß nicht er, Geh. Rath Wagener, sondern Docent Dr. Dühring der Verfasser der „Denkschrift" sei; auf meine Entgegnung, daß ich vor dieser Denunciation keineswegs Bangen habe, aber auch nicht abgeneigt sei, die 2c. Berichtigung zu erlassen, sobald in derselben nichts mich Kompromittirendes enthalten sei, sendete mir Geh. Rath Wagener am 20. Februar die Berichtigung, welche harmlos genug sich an das einfache Faktum hielt, von mir mit meiner Namensunterschrift versehen, auch im Börsenblatte veröffentlicht wurde. — Es ist dieselbe, welche auch Dr. Dühring hat in seiner Erklärung abdrucken lassen. — Am 3. März sendete mir Geh. Rath Wagener die Abschrift der anzustellenden Denunciation mit dem Beifügen: „ich gebe Ihnen noch einen Posttag Frist, ob sie eine befriedigende Erklärung abgeben wollen." Erst also hatte sich der Herr Geh. Rath mit der mir selbst eingesendeten Erklärung befriedigt erklärt und nun machte er wieder einen neuen Versuch, mich zu einer Erklärung von etwas zu bewegen, was unwahr ist. Ich habe ihm in meiner Antwort die Wahrheit vorgehalten und ihm geschrieben, daß ich mich wahrlich nicht zu fürchten brauchte. Er hat mir bei meiner mündlichen Anfrage im Herbst v. J. ausdrücklich erlaubt, seinen Namen auf der Denkschrift drucken zu lassen. Nun will er es mir ausdrücklich verboten haben. Dies ist, wenn man näher weiß, was geschehen ist, auch für dritte ganz unglaublich. Ich habe in derselben Berliner Druckerei drucken lassen, wo des Herrn Geh. Raths Wagener Staats- und Gesellschaftslexikon (Lieferung 223), Nationallexikon und auch die erste Auflage der Denkschrift gedruckt worden ist; ich weiß aber auch, daß hier die Leute des Herrn Geh. Raths sehr oft verkehren. Einige Freunde des Herrn Geh. Raths haben in den Zeitungen gemeint, ich müsse der Schuldige sein, und es sei doch unglaublich, daß der Geh. Rath selbst so unvorsichtig gewesen sein solle, „vor der Nase eines lebenden Autors" seinen eignen faschen Namen auf die Denkschrift setzen zu lassen. Ich dagegen hätte aus Gewinnsucht dies eher thun können. Ist es denn nun aber glaublicher, daß ich unter den Augen des Herrn Geh. Raths, mit dem ich in Geschäftsbeziehungen wegen des Lexikons stand und dessen Verleger und Drucker meine Geschäftsfreunde sind, gewagt haben sollte, so offen gegen sein ausdrückliches Verbot zu handeln? Ich wurde wie aus dem Traum gerüttelt, als ich zuerst den wahren Sachverhalt erfuhr. Ich soll nun ein halbes Jahr lang vor den Augen des Herrn Geh. Raths und unter den angeführten Verhältnissen immer gegen seinen Willen verfahren sein, erst seinen Namen haben drucken lassen, dann Annoncen mit demselben gemacht, die Schrift tüchtig vertrieben haben, ohne daß ich zu der Hauptsache, dem Drucke des Namens Erlaubniß gehabt hätte? Das Publikum soll von mir betrogen worden sein; das ist die Anschuldigung! — Ich bin im besten Glauben gewesen, habe nicht blos gegen, sondern geradezu nach dem Willen des Herrn Geh. Raths gehandelt. Am 23. November v. J. schrieb ich an Herrn Dr. K. — mit welchem Herrn ich in Sachen des Wagener'schen Nationallexikons mehrfach brieflich verhandelt — wörtlich: „Mit der Denkschrift, von welcher ich mit ausdrücklicher Bewilligung des Herrn Geh. Raths eine zweite Auflage drucken ließ, habe ich noch ein so glänzendes Resultat erzielt, daß ich auch zu den weiteren Arbeiten des Herrn Geh. Raths ein ganz besonderes Vertrauen habe 2c." Wenn also ein Betrug stattgefunden hat, so bin ich als der Getäuschte gewiß nicht derjenige, bei welchem der Betrug zu suchen ist. Merkwürdig bleibt es aber immer, daß dieser angebliche Betrug dem Herrn Wagener nicht nur ein halbes Jahr verborgen geblieben, sondern auch erst jetzt von ihm gerügt worden ist, während er noch vor zwei Monaten mich nichts merken ließ, daß er mich zu einem Betrüger machen wolle. Die Wahrheit ist, daß ich nicht der Betrüger, aber wohl der Getäuschte bin. Der Anweisung resp. der Erlaubniß, den Namen auf die Schrift zu setzen, erinnere ich mich noch ganz deutlich und kann dies mit den näheren Umständen jederzeit auch mit einem zu beeidenden Zeugniß vertreten. Die geehrten Redaktionen, zumal diejenigen Zeitungen, welche Notizen über die Betrugsdenunciation gebracht haben, bitte ich um weiteren Abdruck dieser vorläufigen Rechtfertigung.

Neu-Schönefeld bei Leipzig, den 31. März 1868.

Theodor Thust jun.

Hannover, 4. April. Vor etwa vier Wochen traf hier ein Ballen ein, der von Dresden abgesandt und an einen Herrn Rudolph adressirt war. Da dieser nicht ermittelt werden konnte und überdies der Inhalt verdächtig erschien, so wurde der Ballen geöffnet. Er enthielt in 750 Exemplaren zwei Flugschriften aus dem Verlage des Universitäts-Buchdruckers Weiß in München, nämlich die „Rückblicke auf die Annexion Hannovers" und die „Entgegnungen eines wirklichen Hannoveraners auf die Friedensworte eines Pseudo-Hannoveraners in der Kreuzzeitung". In der erstgenannten Schrift wurde neben Schmähungen auf den König Wilhelm, auf die preußische Regierung und auf den Minister-Präsidenten Grafen Bismarck eine Aufwiegelung zum Landesverrath erkannt; die andere, namentlich gegen den Grafen Münster gerichtet, soll sich ebenfalls verletzend über die Person des Landesherrn aussprechen. Auf Antrag der Kron-Anwaltschaft wurde gestern von der Strafkammer des hiesigen Obergerichts die Vernichtung des gesammten Vorrathes verfügt.

Kiel, 7. April. Laut eingetroffener Meldung sind die Norddeutsche Panzerfregatte „Friedrich Karl" am gestrigen, und die Schiffe „Hertha" und „Medusa" am heutigen Tage von Plymouth nach Kiel in See gegangen.

Magdeburg, 7. April. Der Ausschuß der Aktionäre der Magdeburg-Leipziger Eisenbahngesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung die vom Direktorium vorgeschlagene Dividende von 18 Thlr. pro Aktie genehmigt.

Baden. Karlsruhe, 7. April. Hier eintreffende Berliner Zeitungen melden, daß die großherzoglich badische Division einem zu bildenden 13. Armeekorps des Norddeutschen Bundes einverleibt werden solle, welchem auch die dem 11. Bundes-Armeekorps angehörenden großherzoglich hessischen Kontingente zugetheilt werden sollen. Die Nachricht ist, wie Erkundigungen an kompetenter Stelle ergeben, was die Einverleibung badischer Truppen anbelangt, unrichtig, und dürfte demgemäß auch das sonst über die Bildung eines neuen Armeekorps des Norddeutschen Bundes Gesagte lediglich auf Fiktion beruhen.

Sachsen. Dresden, 7. April. Zweite Kammer. Nach langer Debatte wurde die Vorlage der Regierung betreffend die Aufhebung der Todesstrafe mit 42 gegen 23 Stimmen genehmigt. Die kürzlich konfiszirte erste Nummer des „Bulletin international" ist wieder freigegeben worden. Die Konfiskation ist, wie dem „Dresdner Kurier" mitgetheilt wird, lediglich auf den Umstand zurückzuführen, daß auf der betreffenden Nummer der Name des Verlegers zu nennen vergessen war.

Bremen, 5. April. Der Berliner Auswanderer-Verein hat drei seiner Vorstandsmitglieder hierher gesandt, um mit den Rhedern der Passagierfahrt in feste Beziehungen zu treten. Gestern ist auf dem Norddeutschen Lloyd verhandelt worden; heute findet eine Konferenz mit den hauptsächlichsten Segelschiffs-Rhedern statt. Es bereitet Schwierigkeiten, daß man hier nicht recht weiß, wie man die Absichten des Vereins eigentlich auffassen soll. Beim Zusammenhang mit der Regierung, die theils als Garantie, theils als Aufforderung zu willigem Entgegenkommen wirken würde, liegt nicht Plan genug vor. An sich ist man sonst keineswegs gemeint zu verkennen, daß ein leitender Centralverein, der sich der Auswanderer schützend annimmt, recht wohlthätig wirken könnte, vorausgesetzt, daß er seine bevormundende Einmischung nicht zu weit treibt, und vor allem niemals außer Augen verliert, daß die Konkurrenz auswärtiger Häfen immer bereit steht, um jede Ueberspannung der Forderungen an die deutsche Auswanderer-Expedition auf Kosten der Auswanderer selbst zu rächen.

Hessen. Darmstadt, 8. April. Nachdem der Prinz Ludwig von Hessen wegen Schwierigkeiten, die ihm bei Durchführung der Militärkonvention entgegengetreten sind, seine Demission als Kommandeur der hessischen Division bei dem Großherzog eingegeben hat, ist zunächst ein abschläglicher Bescheid Seitens des Großherzogs erfolgt. Prinz Ludwig beharrt jedoch auf seinem Entlassungsgesuche. Vermittelungsversuche des Prinzen Alexander sind bisher

erfolglos geblieben. Die Geschäfte des Divisionärs werden stellvertretend von dem Oberst Jungenfeld wahrgenommen. Man erwartet die baldige Rückkehr des nach Berlin gereisten preußischen Militärbevollmächtigten v. Brandenstein und nach derselben eine definitive Entscheidung.

Die erste Kammer wird auf Wunsch des Kriegsministers heute in einer Abendsitzung über die Einführung des preußischen Militärstrafgesetzes nach mündlicher Berichterstattung Beschluß fassen. — Das außerordentliche Budget des Kriegsministeriums pro 1868 und 1869 enthält Forderungen im Betrage von 2,077,000 Fl.

Oestreich.

Wien, 5. April. Jene vierzehn Erzbischöfe u. Bischöfe, welche mit einer motivirten Erklärung ihr Fernbleiben von den Verhandlungen des Herrenhauses anzeigten, weil dieses sich in der Konkordatsfrage nicht für inkompetent erklären wollte, haben die Zeit ihrer parlamentarischen Muße dazu benutzt, um eine Kollektiv-Adresse — nicht an den Kaiser, sondern an den Ministerpräsidenten Fürsten Auersperg — abzufassen. Im Eingang dieses merkwürdigen Schriftstückes wird gesagt: Die Kirchenfürsten, obschon ihnen kein Recht zur Interpretation der Gesetze zustehe, hielten es für ihre Pflicht, sich über das die richterliche Gewalt betreffende Staatsgrundgesetz zu äußern, da dasselbe nunmehr zur praktischen Anwendung kommen solle. Den ersten Artikel des erwähnten Gesetzes, welcher lautet: „Alle Gerichtsbarkeit im Staate wird vom Kaiser ausgeübt", wolle „man" (der Reichsrath) so verstanden wissen, daß es im Staate keine andere Gerichtsbarkeit, als die des Kaisers gebe. Der Staat sei allerdings eine Gesellschaft, doch nicht die einzige; denn auch die katholische Kirche sei eine Gesellschaft, und keine sei so zahlreich und verfolge ein so hohes Ziel, wie sie. — Es wird darauf die katholische Kirche mit den im Staate bestehenden Aktiengesellschaften verglichen und gesagt, daß diese nach ihrem Statute über die Rechte und Pflichten ihrer Mitglieder zu entscheiden haben, worin doch offenbar eine Jurisdiktion liege, und daß daher der Kirche die Gesetzgebung in ihren eigenen Angelegenheiten unmöglich abgesprochen werden könne.

Da die Ehe nun, so folgern die Kirchenfürsten weiter, in das „kirchliche Gesellschaftsrecht" einschlägt, so sei die Deutung unrichtig, nach welcher durch den ersten Artikel des Staatsgrundgesetzes über die richterliche Gewalt die kirchlichen Ehegesetze aufgehoben sein sollten. Auch die gesammte übrige Jurisdiktion der Kirche, das geistliche Strafverfahren gegen Laien und Geistliche sei intakt geblieben. Die „Umdeutung" des mehrerwähnten grundgesetzlichen Artikels habe zur Folge gehabt, daß man das Konkordat für durchlöchert und damit auch schon für beseitigt halte. Sie, die Bischöfe, wollen jedoch nicht glauben, daß an dieser „Umdeutung" die Regierung Antheil habe, daß von ihr „die Grenzen der Staatsgewalt so gänzlich mißachtet wurden." Die Staatsbeamten hätten keine andere Verpflichtung als die Staatsgesetze genau zu beobachten, ob diese ihnen nun gefallen oder nicht. — Dies ist der kurze Inhalt der vom „Volksfreund" auf zwei Spalten veröffentlichten Adresse; der Zweck derselben ist wohl nur der, noch vor der Sanktion des Ehegesetzes einen Protest gegen das letztere zu erheben, auf daß es später nicht Qui tacet etc. heiße.

Wien, 7. April. Die „Wiener Abendpost" veröffentlicht das Antwortschreiben des Ministerpräsidenten, Fürsten Auersperg, auf das letzte Schreiben der 14 Kirchenfürsten. In demselben heißt es: Bei den Verhandlungen des Reichsraths über den Ehegesetzentwurf war zu allseitiger, freiester Erörterung reichlich die Gelegenheit geboten, welche auch nicht unbenutzt geblieben ist. Das Stadium der legislativen Verhandlung, in welches der Gesetzentwurf gegenwärtig getreten ist, legt der Regierung die ehrerbietigste Zurückhaltung auf. Kein gegenwärtiges Gesetz ermächtigt die Gerichte, Fragen der Glaubenslehre, oder die Verwaltung, innere Kirchenangelegenheiten an sich zu ziehen. Die Artikel 14 und 15 des Verfassungsgrundgesetzes gewähren eine Bürgschaft für die Zukunft. Die Regierung nimmt Nichts in Anspruch, was jenseits der Grenzen der rechtmäßigen Staatsgewalt liegt; sie hält die Freiheit der Kirche hoch und wird jeder Zeit bereit sein, das Wirken der Kirche kräftig zu unterstützen. So wenig die Regierung die Grenzen der Staatsgewalt zu mißachten gedenkt, so wenig kann sie dazu die Hand bieten, daß dies von anderer Seite geschehe. Die Regierung lehnt es daher ab, auf den Theil des Schreibens einzugehen, welcher die durch das Grundgesetz den Staatsbeamten auferlegten Verbindlichkeiten zum Gegenstande einer Erörterung macht, welche das Pflichtgefühl der Staatsbeamten, wenn auch ohne Absicht, beirrt.

☾ Wien, 6. April. Alle die Gerüchte über angebliche Zerwürfnisse im Ministerrathe, über einen Zwiespalt zwischen Berger und Giskra, über die Hinneigung des Letzteren zu den aristokratischen Elementen des Konseils sind — wie ich Ihnen aus bewährtester Quelle versichern kann — völlig müssige Erfindungen. Sie schießen in unserer kleinen Presse auf wie die Pilze nach einem Regen, die bei der Unbildung der Redakteure wie der Leser nur von Sensatiousnachrichten leben können. Und was die Dummheit ausgeheckt, das pflanzt dann die Niederträchtigkeit fort. Mit anderen Worten: Der alberne Klatsch wird dann weiter getragen durch die großen Blätter, welche im Interesse des Klerus und der Feudalen eine Ministerkrisis herbeizuführen wünschen und vorläufig nichts Besseres zu thun wissen, als daß sie durch fortwährende Lügen über Konflikte im Kabinet das Publikum in Alarm erhalten und an den Gedanken eines Ministerwechsels gewöhnen. Ganz in dieselbe Kategorie gehört das absurde Gerücht, Erzherzog Albrecht habe bei seiner Durchreise durch Wiener Neustadt den Bürgermeister rufen lassen und demselben mit sofortigem militärischen Einschreiten gedroht, falls es noch einmal zu solchen Straßenscenen kommen sollte, wie sie in Neustadt bei dem Jubel über die Anti-Konkordats-Abstimmung des Herrenhauses stattgefunden. Auch daran ist kein wahres Wort, ja, in gewissem Sinne ist die Anekdote sogar schlecht erfunden. Erzherzog Albrecht steht bei den Wiener Demokraten nicht im besten Geruche, weil er es war, der am 13. März 1848 Feuer kommandirte. Aber militärischer Absolutist, wie er ist, ist er doch nichts weniger als ein Verehrer der Priesterherrschaft, — ja, auch mit den deutschfeindlichen Plänen Belcredis war er nichts weniger als einverstanden. Natürlich wird er kaum ein großer Verehrer der neuen Freiheit sein, deren erstes Werk es war, die Arbeiten zur Befestigung Wiens zu sistiren. Aber gewiß wird er nicht Sorge für das Konkordat zum Vorwand nehmen, um seinen Antipathien gegen die Staatsgrundgesetze Ausdruck zu verleihen

Wie ich von einem zuverlässigen Gewährsmann höre, besteht die Reliquie, welche die Exkönigin von Neapel ihrer kaiserlichen Schwester nach Ofen überbracht, in einem Knaben, der aus Wachs bossirt ist und in dessen Hinterkopfe drei Splitter aus den Gebeinen eines Heiligen stecken. Der Papst hat die Statuette eigens gesegnet, damit sie der erlauchten Wöchnerin die Entbindung erleichtere und den Wunsch nach einem zweiten, auf ungarischer Erde gebornen Prinzen erfüllen helfe.

Wien, 7. April. Die „Presse" schreibt: Das Schlußprotokoll des englisch-östreichischen Handelsvertrages soll schon in den nächsten Tagen unterzeichnet werden. Der englische Bevollmächtigte kehrt noch vor Ostern nach London zurück. — Der Oberst Merlin, Militärbevollmächtigter der französischen Regierung am hiesigen Hofe, stellt in einer Zuschrift an das „Neue Fremdenblatt" die Behauptung einer Pariser Korrespondenz entschieden in Abrede, wonach derselbe den Erzherzog Albrecht auf seiner Inspektionsreise begleiten würde. Derselbe erklärt ferner, daß die in der genannten Korrespondenz ihm beigelegte Ansicht über die östreichische Armee in entschiedenem Gegensatz zu den Anschauungen stehe, welche er über diesen Gegenstand hege.

— Gegenüber der Nachricht der Pariser „Presse", daß die östreichische Regierung den ehemaligen König von Hannover ersucht habe, einen andern Aufenthaltsort zu wählen, wird officiös mitgetheilt, daß seit der Angelegenheit, betreffend die Ertheilung von Päßen an Mitglieder der sogenannten Welfenlegion für die kaiserliche Regierung kein Grund vorgelegen habe, bei dem Hietzinger Hofe in irgend welcher Richtung zu interveniren.

Großbritannien und Irland.

London, 4. April. Die alljährliche Bootwettfahrt zwischen den beiden Universitätsstädten Oxford und Cambridge fand heute Vormittag in üblicher Weise auf der Themse bei Pütney statt. Das Wetter begünstigte das populäre Schauspiel, „den Aquatischen Derby", in schönster Weise. Unzählige Menschenmassen hatten sich auf beiden Ufern der Themse eingefunden, alle in fieberhafter Erwartung, wer den Sieg diesmal davon tragen werde. Kurz nach 11 Uhr erschien auch der Prinz von Wales mit Gefolge, um der Wettfahrt zuzusehen. Lustig flatterten in dem leichten Morgenwinde die dunkel- und himmelblauen Schleier und Bänder der Damen; wohin man auch seine Augen wendete, nichts als blaue Abzeichen, Kravatten, Rosetten ꝛc., was einen sehr angenehmen Eindruck hervorbrachte. Präcise halb nach 12 Uhr begann die Abfahrt der beiden mit Flaggen in den Farben Oxfords und Cambridges reich geschmückten Böte, von denen jedes mit acht Ruderern und einem Steuermann bemannt war. Oxford trug diesmal wieder, und zwar bereits zum achten Male den Sieg davon und legte die Strecke von Putley nach Mortlake, 4½ englische Meilen, in der Zeit von 20 Minuten und 37 Sekunden zurück. Cambridge blieb um drei Bootlängen zurück. Ein heiteres Festmahl vereinigte am Abend die Bemannung der Böte und die Mitglieder des Boot-Klubs.

Frankreich.

Paris, 5. April. Die gestrige Sitzung des Ministerraths, welche volle zwei Stunden dauerte und der auch die Kaiserin beiwohnte, war ausschließlich den inneren Angelegenheiten gewidmet, welche in diesem Augenblick die Aufmerksamkeit der Regierung im höchsten Grade in Anspruch nehmen. Zuerst verhandelte man über die Widersetzlichkeit, welche der Senat gegen die Annahme des Vereinsgesetzes zeigt. Der Kaiser soll sich sehr unwillig über diese ultra-reaktionäre Tendenz des Senats geäußert haben, und es wurde beschlossen, daß die Regierung alle die so zahlreichen Mittel, die ihr zur Beeinflussung der hohen Körperschaft zu Gebote stehen, für die Annahme des betreffenden Gesetzes anwenden werde. Ernstlicher ist der Widerstand, welchen die Regierung bei der Budget-Kommission des gesetzgebenden Körpers gegenüber der steigenden Ziffer der Militärausgaben findet, und man konnte in der gestrigen Berathung über diesen Punkt noch nicht schlüssig werden. Endlich berührte die Unterredung auch leicht die delikate Frage der bevorstehenden Interpellation über die Handelsverträge. Hier waren der Kaiser und die Minister einstimmig der Meinung, daß man zwar von den Prinzipien des Freihandels nicht abgehen dürfe, dagegen einige Zugeständnisse in Bezug auf die Abänderung einzelner Paragraphen der bestehenden Handesverträge machen müsse. — Gestern Abend hat der Fürst Metternich eine Audienz in den Tuilerien gehabt, um anzuzeigen, daß der Kaiser Franz Joseph entschlossen sei, die neuen, gegen das Konkordat gerichteten Gesetze zu sanktioniren. Es sollen übrigens die Unterhandlungen zwischen Rom und der östreichischen Regierung über diesen Gegenstand keineswegs abgebrochen sein, sondern man hat dieselben gerade in der letzten Zeit mit neuem Eifer aufgenommen. — Der Prinz Napoleon wird sich am 17. d. Mts. auf sein Landgut nach Prangins begeben, um dann nach einigen Tagen nach Turin zu gehen, wo sich sein Schwiegervater bereits befindet; die Prinzessin Klotilde dagegen wird am 19. von hier direkt nach Turin abreisen.

— Gestern überreichte der hiesige rumänische Agent, Herr Cretzulesco, dem Marquis de Moustier eine Note, in welcher die rumänische Regierung die bereits telegraphisch abgegebene Erklärung erneuert, daß sie der der Kammer unterbreiteten Vorlage über die Israeliten völlig fremd ist, daß sie dieselbe mit der größten Energie zu bekämpfen gedenkt, und daß sie sich im Voraus zu der Angabe ermächtigt glaubt, sie werde die Verwerfung des Antrages durchzusetzen im Stande sein. Sie macht ferner darauf aufmerksam, daß diese Frage, welche im Occident so allgemeine Entrüstung hervorgerufen, in Rumänien durch Jahrhunderte lang genährten Haß verwickelter geworden ist, als man dies im Westen glaube, daß man nicht verlangen könne, Rumänien binnen einer Stunde von Vorurtheilen befreit zn sehen, die civilisirteren Völkerschaften bei Weitem längere Zeit abzuwerfen gekostet habe, und daß endlich Fürst Karl es sich zu einem seiner Ehrentitel rechnen werde, das Seine zur Erziehung der Nation beigetragen zu haben, daß eine Wiederkehr solch mittelalterlichen Gebarens Seitens einzelner Volksvertreter unmöglich werden müsse. Herr Cretzulesco benutzt alsdann die Gelegenheit, um in gleicher Weise die förmliche Erklärung zu erneuern, daß nicht ein einziges wahres Wort an dem mit so vielem Eifer verbreiteten Gerüchte sei, Rumänien habe mit Rußland ein intimes Bündniß abzuschließen gesucht. Ein solches Ziel stehe der Politik des Fürsten Karl durchaus fern, die nur auf eine Entwickelung des nationalen Lebens des rumänischen Volkes gerichtet sei, indem sie zugleich die freundschaftlichsten Beziehungen zu den Mächten festzuhalten suc[he], denen Rumänien in so großem Maße für die staatliche Stellu[ng] verpflichtet sei, die es gegenwärtig einnehme. Hieran schließt sich [so]gar eine Stelle, die nicht ohne Empfindlichkeit mit einer gewiss[en] Würde sich über das Mißtrauen beklagt, welches die abendländis[che] Diplomatie gegenüber der Regierung des Fürsten Karl nur zu [oft], wenn auch ohne alle gegründete Veranlassung, an den Tag lege.

Dieses Aktenstück ist unverzüglich vom Minister des Aeuß[ern] dem Kaiser vorgelegt worden, und man hat somit Aussicht, daß [we]nigstens von amtlicher und halbamtlicher Stelle her nunmehr [die] Angriffe gegen die Regierung des Fürsten Karl für einige Zeit w[e]nigstens werden eingestellt werden. Die Mutter des Fürsten, [die] Fürstin zu Hohenzollern, befindet sich übrigens seit einiger Zeit hie[r] und ist bei ihrer Schwester, der Herzogin von Hamilton, abgestiegen. Ihre Anwesenheit wird natürlich in diplomatischen Kreisen vielfach erörtert. Die „Debats" bringen heute einen ihrer großen diploma[ti]schen Artikel über Rumänien, der als Einleitung zu einer Reihe von Aufsätzen dienen soll, die manche pikante Enthüllung bringen dürften. Unabhängig von jenen Mittheilungen gilt in hiesigen diplomatischen Kreisen Folgendes als einer der Hauptfaktoren des Uebelwollens, das man sich in Wien so wenig Mühe giebt, gegenüber dem Fürsten Karl, dem jungen Herrscher aus dem Hause der Hohenzollern, zu verbergen. Bekanntlich ist der Bau von Eisenbahnen eine der wichtigsten Lebensfragen für die Moldau-Walachei. Für die zunächst ins Leben zu rufenden Linien liegen der Regierung zwei Bewerbungen vor, von denen die eine von einer östreichischen, die zweite von einer preußischen Kapitalisten-Gesellschaft ausgegangen war. Die Anerbietungen der letzteren, obwohl anscheinend weniger günstig, als die der Oestreicher, wurden von der Regierung angenommen, nicht etwa weil sie preußisch war, sondern weil ihre Zusammensetzung eine bei Weitem größere Solidität und Lebensfähigkeit versprach, als die östreichische Kompagnie. In Wien ist dies aber anders aufgenommen und jedenfalls übel vermerkt worden. — Die Gerüchte über die Abberufung des französischen Generalkonsuls in Warschau sind dadurch entstanden, daß sich der Inhaber dieses Postens, Herr Finot, augenblicklich in Paris auf Urlaub befand. Er kehrt indeß in diesen Tagen wieder nach Warschau zurück. — Der Kaiser, der in diesen Tagen wieder an rheumatischen Schmerzen litt, ist jetzt völlig hergestellt Der Staatsrath wird nächsten Mittwoch in einer Generalversammlung über die Vorlage, betreffend die Vicinalwege-Baukasse, berathen. Das Anlehen soll jetzt erst für den 3. Mai in Aussicht genommen sein.

— Der jüngst ernannte Kardinal Lucian Ludwig Joseph Napoleon Bonaparte hat noch nicht das vierzigste Jahr erreicht. Er ist am 15. November 1828 in Rom geboren; sein Vater ist Karl Bonaparte, Prinz von Kanino, seine Mutter Zanaïde, Tochter des ehemaligen Königs von Neapel und Spanien, Joseph Napoleon Bonaparte. Der neue Kardinal ist also so reines Napoleonisches Vollblut, wie nur möglich, und dazu in Rom geboren. Er soll dem großen Napoleon in den Jahren, da er erster Konsul war, sprechend ähnlich sehen, nur ist er körperlich bedeutend größer als dieser. Man nennt in Rom den neuen Kardinal den Kardinal Mentana. Möglich, daß die Stelle Pius IX. einmal der Papst Mentana einnehmen wird; daß Napoleon III. diesen Gedanken fest im Auge behält, liegt nahe genug. Ob aber die kaiserliche Dynastie durch den Vetter auf dem Stuhle Petri eine genügende Stütze erhalten würde, um sie in den künftigen Stürmen, zu welchen der jetzige Kaiser den Wind gesäet hat, aufrecht zu erhalten, darf man bezweifeln. — Die Hierarchie — daß ist keine Frage — würde einen neuen u. weiten Schritt zu ihrem gänzlichen Verfalle thun, wenn ein Napoleonide die dreifache Krone auf sein Haupt setzte.

Paris, 6. April. Die am Schlusse der heutigen Börse eingetretene flaue Stimmung war durch das Gerücht von dem Tode Pius IX. veranlaßt worden. Das Journal „France" hat jedoch Privatnachrichten aus Rom, nach denen der Papst gestern in der Peterskirche funktionirte und sich vollkommen wohl befindet. Mehrere Rentenkulissiers der hiesigen Börse haben ihre Zahlungen eingestellt, überhaupt sind in den letzten Tagen bedeutende Verluste erlitten worden.

„Patrie" meldet: Baron Budberg erhielt Befehl, dem Kaiser Napoleon die Danksagungen des Kaisers von Rußland für die dem Gedächtnisse des Großfürsten Nicolaus in Nizza erwiesenen Ehrenbezeigungen, sowie für den dem Großfürsten Thronfolger bereiteten zuvorkommenden Empfang zu übermitteln.

Das Journal „Situation" zeigt an, daß es am 9. April zu erscheinen anfhört.

Paris, 7. April. Der italienische Gesandte Nigra wird den Prinzen Napoleon und die Prinzessin Klotilde zu den Vermählungsfeierlichkeiten nach Turin begleiten. Die Abreise ist auf den 17. d. M. festgesetzt. Der dänische Kriegsminister Raslöff wird morgen hier erwartet. Das zweite Lager von Chalons, welches vom 15. Juli bis zum 15. September dauern soll, wird nicht, wie es anfänglich hieß, von Marschall Bazaine, sondern von dem Artillerie-General Leboeuf befehligt werden. Es sollen in dieser zweiten Periode umfassende Versuche mit Feuerwaffen aller Art angestellt werden

Italien.

Rom, 1. April. Der Enthusiasmus, welcher sich in den ersten Monaten nach Mentana in unseren officiellen Kreisen kund gab, ist vollständig wieder verraucht, und die Schwäche der Grundlage, auf welcher die weltliche Gewalt des Papstes beruht, zeigt sich täglich deutlicher. So ist gestern der Kommandant der Engelsburg, Oberst-Lieutenant Pifferie, verhaftet und in das Gefängniß der Citadelle eingeschlossen worden. Er wurde zugleich sofort abgesetzt und durch den Major Petrelli ersetzt. Die Ursachen dieser Verhaftung eines höheren Offiziers sind noch nicht hinreichend bekannt. Pifferie galt seit langer Zeit für einen Liberalen und einen warmen Freund Italiens und selbst Garibaldis, aber zugleich für einen Ehrenmann, der seiner Fahne auf das Treueste ergeben sei. Man sagt nun, er habe einen Photographen bis zum Fuße des vergoldeten Engels heraufsteigen und ihn dort die neuen Festungswerke aufnehmen lassen, um diese Bilder der italienischen Regierung zu übermitteln. Dieser ganze Vorgang zeigt wieder, wie wenig die Regierung sich auf die einheimischen Truppen verlassen kann, deren Sympathien der Sache Italiens gelten. Auch spricht man hier wieder von dem Eintreffen zahlreicher italienischer Agenten, welche zur Erregung von Unruhen und zur Verleitung der Soldaten zur Desertion gekommen seien. Jede Nacht finden hier Haussuchungen statt, in

der Nacht vom 29. auf den 30. März allein 270. Der „Osservatore" zeigt die Ankunft zahlreicher italienischer Emissäre an und sagt, es seien drei geheime Agenten aus Alessandria verhaftet worden, von denen zwei Garibaldische Offiziere. Die hohen römischen Beamten betrachten einen neuen Angriff der Aktionspartei auf die ewige Stadt als bevorstehend, oder geben doch vor, es zu thun.

Rußland und Polen.

□ Aus Polen, 5. April. Schon oft haben wir an dieser Stelle gewarnt, daß hierher Reisende sich der Mitnahme von versiegelten Briefen, mehr aber noch von Drucksachen hüten mögen, und dennoch giebt es noch immer Leute, welche darin unvorsichtig sind uud dann dafür büßen müssen, wie es am 3. d. Mts wieder einem Weinreisenden ging. Derselbe war in Geschäften über die Grenze gekommen, hatte die Revision seiner Reise-Effekten bereits bestanden und diese auf einen Wagen bringen lassen, den er sich zur Fahrt in die Umgegend gedungen hatte. Als er eben den Wagen besteigen wollte, wurde er noch einmal ins Amtslokal berufen und dort einer persönlichen Revision unterworfen, wobei man außer mehreren versiegelten Briefen und einem Etui mit rohen Edelsteinen auch mehrere Exemplare verschiedener Zeitungen in seinen Kleidern vorfand. Sofort wurden nicht nur diese defraudirten Gegenstände, sondern seine sämmtlichen Reise-Effekten mit Beschlag belegt, er selbst aber wurde festgenommen und an die Behörden zum Weitertransport nach Warschau abgeschickt, wo er besonders wegen der Briefe und Drucksachen eine schwere Strafe zu erwarten haben dürfte. Und wie kam es denn, daß der Betroffene, nachdem seine Sachen schon revidirt waren, nochmals zurückberufen und so speciell revidirt wurde? Die Sache war einfach so: Er hatte, während seine Sachen aus dem Amtslokale auf den gemietheten Wagen geschafft wurden, ein in ein Zeitungsblatt gehülltes Päckchen Cigarren aus seiner Tasche gezogen und die Emballage leichtsinnig weggeworfen. Ein Aufseher hatte dies bemerkt, das Blatt still aufgehoben und ins Amtslokal getragen, wo das Weitere sogleich veranlaßt wurde.

— Im vorigen Jahre kam ein mit englischem Paß versehener Fremder unter dem Namen Stirenson über Wirballen nach Rußland und hielt sich längere Zeit in dem Städtchen Bak auf. Durch sein luxuriöses Leben und die großen Geldausgaben, die er dazu verwendete, zog er die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich. Es wurde auch bald bekannt, daß er mehreren Kaufleuten bedeutende Summen in russischen Banknoten zum Umwechseln angeboten und kleinere Beträge in diesem Werthpapier mit auffallenden Verlusten auch wirklich umgewechselt hatte. Die von ihm in Umlauf gesetzten Papiere wurden untersucht, und es stellte sich heraus, daß sie falsch waren. In Folge dieser Entdeckung wurde er verhaftet und nach Petersburg abgeführt. Die dort gegen ihn geführte gerichtliche Untersuchung hat herausgestellt, daß er ein polnischer Emigrant aus dem Gouvernement Radom im Königreich Polen ist, Graf Eustach v. Schomberg-Kollontoj heißt und sich längere Zeit in Frankreich und England aufgehalten hat. Er ist geständig, eine große Menge falscher Banknoten theils aus Frankreich mitgebracht, theils später von da bezogen und die Reise nach Deutschland und Rußland lediglich in der Absicht unternommen zu haben, diese Falsifikate dort in Umlauf zu setzen, und daß er diese Absicht zum Theil auch erreicht habe. Das Petersburger Schwurgericht hat in seiner Sitzung vom 30. v. M. den Angeklagten zum Verlust aller adligen Standesrechte, zu sechsjähriger schwerer Strafarbeit in Sibirien und nach Verbüßung der letzteren Strafe zur Ansiedelung in Sibirien auf Lebenszeit verurtheilt. (Ostsee-Zeitung.)

Dänemark.

Kopenhagen, 7. April. „Berlingske Tidende" schreibt: Der Zweck der Reise des Kriegsministers Raaslöff ist kein öffentlicher. Es handelt sich nur um eine Erholungsreise des Ministers während der Osterferien des Reichstages, welche bis zum 16. d. dauern.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 7. April. Die Wiedereröffnung der Schifffahrt wird wahrscheinlich morgen erfolgen. Ein Bugsirdampfer hat heute das Eis in den Scheeren zwischen hier und Sandhamm durchbrochen.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 22. März. Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs von Preußen vereinigte heute alle Stände in unserer festlich geschmückten Kirche. Vor derselben bildete eine in Parade aufgestellte Abtheilung regulärer Truppen die Ehrenwache und begrüßte mit ihrem Musikchor an der Spitze den Vertreter des preußischen Staates, Grafen v Keyserling-Rautenburg, und die Würdenträger der rumänischen Regierung, welche alle dem evangelischen Gottesdienste beiwohnten. Pfarrer Rode hielt eine der Feier entsprechende und ergreifende Festrede; die deutsche Liedertafel trug patriotische Gesänge vor, in welche namentlich bei Anstimmung der Nationalhymne alle Anwesenden begeistert einstimmten. Nach Beendigung der kirchlichen Feier empfing der preußische Generalkonsul Graf v. Keyserling in seinem Hause die große Anzahl derer, welche sich gedrungen fühlten, ihre Glückwünsche zum heutigen Tage darzubringen. Ein engerer Kreis, die Würdenträger der verschiedenen Nationen, die Chefs der hiesigen Behörden und andere Notabilitäten waren zu einem solennen Festmahl in das Palais des Fürsten Karl beschieden.

Bukarest, 6. April. Die fürstliche Regierung hat den Großmächten notifizirt, daß sie dem in der Kammer eingebrachten Gesetzentwurfe gegen die Israeliten in jeder Beziehung fern steht. Der Entwurf geht von einer kleinen, antiministeriellen Fraktion aus, welche das Gesetz lediglich eingebracht hat, um der Regierung Verlegenheiten zu bereiten und allgemeines ärgerliches Aufsehen hervorzurufen; über die Erfolglosigkeit des Antrages selbst waren die Urheber desselben niemals in Zweifel. Weder dieses Gesetz, noch irgend ein anderes gegen die Israeliten gerichtetes würde je die Sanktion des Fürsten Karl erhalten.

Vom Reichstage.

Parlamentarische Nachrichten.

Görlitz, 7. April. Bei der heute stattgefundenen Wahl eines Reichstagsabgeordneten (zum Ersatz für v. Carlowitz) erhielten im hiesigen Stadtkreis Dr. Louis Müller (liberal) 1800, der Gegenkandidat, Kommerzienrath Schmidt, 420 Stimmen.

— Das Zollparlament tritt, wie die „Kreuzztg." hört, nicht am 20. sondern am 27. d. Mts. zusammen.

— Wegen der Präsidentenwahl im Zollparlamente haben keine förmlichen Verhandlungen zwischen den Fraktionen stattgefunden. Es wurde nur gelegentlich konstatirt, daß die Wahl Simson's als Präsident auch des Zollparlaments von allen Seiten, bei den Konservativen sowohl wie bei den Frei-Konservativen und den National-Liberalen, als selbstverständlich angesehen wurde. Auch darüber besteht kein Zweifel, daß man die Initiative für die Wahl des ersten Vice-Präsidenten den Süddeutschen überlassen wird. Die Wahl des bayrischen Ministers v. Hohenlohe als ersten Vice-Präsidenten würde in dieser Voraussetzung allgemeinem Beifalle begegnen. Ob der Fürst dazu eventuel geneigt sein und die Wahl annehmen würde, ist noch nicht bekannt.

— Nach den Osterferien werden die polnischen Mitglieder des Reichstages in Berathung treten, ob sie an den Sitzungen des Zollparlaments Theil nehmen sollen. Die Ansichten darüber sind noch getheilt. Jene, welche die Nichtbetheiligung wünschen, betrachten das Zollparlament als eine exklusiv deutsche Institution, bei welcher das national-politische Interesse der Polen nicht engagirt ist. Sie sagen, wenn das Zollparlament in der That die deutsch-nationalen Interessen soweit zu fördern gedenkt, daß es eine Manifestation zu Gunsten der deutschen Einheit beabsichtigt, so können die Polen nicht durch Anschluß an die Opposition diesen Bestrebungen entgegenwirken, da sie Alles zu vermeiden haben, was mit der großen Nationalitäts-Idee nicht im Einklange.

— Der Bericht der Bundeskommission für Auswanderungs-Angelegenheiten ist nunmehr veröffentlicht. Aus den sehr ausführlichen Darlegungen und den daran geknüpften Vorschlägen als Kommission ergiebt sich, daß die Kommission bei der Lösung der ihr gestellten, im Interesse der vielen Tausende deutscher Auswanderer, welche alljährlich ihre Heimath verlassen, und anderen Welttheilen sich zuwenden, in der That sehr wichtigen Aufgabe hauptsächlich darauf ihr Augenmerk gerichtet hat, daß, abgesehen von der Seetüchtigkeit der Schiffe an sich, 1) genügender Raum, 2) ausreichendes Licht, 3) möglichst gute Luft vermittelst gehöriger Ventilation, 4) thunlichste Reinlichkeit, 5) ausreichende und gesunde Lebensmittel und 6) eine geeignete Behandlung und Pflege in Krankheitsfällen den Passagieren an Bord der Schiffe gewährt werden. „Für sehr wünschenswerth" (so schließt der Bericht) „ist es zu achten, daß in diesen Beziehungen nicht nur allgemeine und gleichmäßige Vorschriften von Bundeswegen für alle Norddeutschen Häfen, wo man Auswanderer befördert, getroffen, sondern auch, so weit möglich, internationale Verträge mit anderen Seestaaten zu dem Zwecke geschlossen werden, damit in Bezug auf den Transport von Auswanderern die Gesetzgebung überall nach gleichen Grundsätzen eingerichtet werde. Dann erst, wenn dies erreicht ist, wird den Forderungen der Humanität und der Menschlichkeit, welche in den hier fraglichen Angelegenheiten jetzt lauter als je und mit Recht an die Aufsicht führenden Behörden gestellt werden, die nöthige Genüge geschehen." (Die von dem Berliner Verein zum Schutze der Auswanderer in die Hafenstädte entsendete Kommission befindet sich augenblicklich in Bremen.)

— Den verschiedenen Ministerien liegt jetzt ein Entwurf für die Umgestaltung der Bestimmungen über das Versicherungswesen zur Aeußerung vor. Nachdem die Ministerien ihre Ansichten darüber ausgesprochen haben werden, soll der Entwurf seine endgültige Fassung erhalten, um dem Landtage zur Beschlußfassung vorgelegt zu werden. Es werden durch denselben die allgemeinen Grundsätze aufgestellt, nach welchen die Aktien-Gesellschaften zu verfahren haben, welche sich für Versicherungszwecke bilden. Diese Gesellschaften würden danach künftig nicht mehr, wie bis jetzt, um Konzessionen nachzusuchen haben, sondern sich innerhalb der ihnen bezeichneten Schranken ohne Weiteres konstituiren können und nur anzumelden gehalten sein, daß sie ihr Geschäft beginnen wollen. Dagegen würde durch staatliche Ueberwachung dafür Sorge getragen werden, daß sie den ihnen vorgeschriebenen gesetzlichen Bedingungen genügen.

— Das Gesetz über die Aufhebung der polizeilichen Beschränkungen der Eheschließung lautet nach den Beschlüssen der Kommission folgendermaßen:

§. 1. Bundesangehörige bedürfen zur Eingehung einer Ehe oder zu der damit verbundenen Gründung eines eigenen Haushalts weder des Erwerbes der Gemeindeangehörigkeit (Gemeindemitgliedschaft) oder des Einwohnerrechts, noch der Genehmigung der Gemeinde (Gutsherrschaft) oder des Armenverbandes, noch einer obrigkeitlichen Erlaubniß. — Insbesondere darf die Befugniß zur Verehelígung wegen Mangels eines die Großjährigkeit übersteigenden Alters oder des Nachweises einer Wohnung, eines hinreichenden Vermögens oder Erwerbes, wegen erlittener Bestrafung, bösen Rufes, vorhandener oder zu befürchtender Verarmung, bezogener Unterstützung, oder aus anderen polizeilichen Gründen nicht verweigert, auch darf von der ortsfremden Braut ein Zuzugsgeld oder eine sonstige Abgabe nicht erhoben werden.

§. 2. Die polizeilichen Beschränkungen der Befugniß zur Eheschließung, welche in Ansehung der Ehen zwischen Juden und für die Angehörigen einzelner bürgerlichen Berufsstände bestehen, werden aufgehoben.

Die Bestimmungen über die Genehmigung der Eheschließung der Militärpersonen, Beamten, Geistlichen und Lehrer durch die Vorgesetzten werden hiervon nicht betroffen.

§. 3. Die für Geistliche und Civilstands-Beamte bestehenden Verbote, bei der Schließung einer Ehe ohne vorherige Beibringung einer obrigkeitlichen Bescheinigung amtlich mitzuwirken, bleiben in Beziehung auf Bundesangehörige nur so weit in Kraft, als diese Bescheinigung das Vorhandensein der durch dieses Gesetz nicht berührten Voraussetzungen der Eheschließung, oder die im §. 2. Alinea 2 erwähnten Bestimmungen zum Gegenstande hat.

§. 4. Die Vorschriften der Landesgesetze über die Zulassung von Ausländern zur Eingehung einer Ehe finden auf Bundesangehörige keine Anwendung.

§. 5. Die Bestimmungen des bürgerlichen Eherechts werden durch dieses Gesetz nicht berührt.

§. 6. Dieses Gesetz tritt am 1. Juli d. J. in Kraft.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 8. April. Der nicht nur hier am Orte, sondern auch in weiteren Kreisen bekannte homöopathische Arzt, Hr. Dr. Alexander Fischer ist von Sr. Majestät dem Könige zum Sanitätsrath ernannt worden.

— Se. k. Hoheit der Kronprinz hat im Namen Sr. Maj. des Königs, Protektors des Nationaldanks für Veteranen, folgende Personen zu Verwaltungs- beziehungsweise zu Ehrenmitgliedern der Stiftung ernannt:

I. Zu Verwaltungs-Mitgliedern: 1) den kgl. Landrath Delsa in Kosten zum Kreiskommissarius für den Kreis Kosten; 2) den königl. Bau-Inspektor, Baurath Crüger in Schneidemühl zum Kreiskommissarius für den Kreis Chodziesen.

II. Zu Ehren-Mitgliedern: 1) den kgl. Domänenpächter Heintze in Strumiany, Kreis Schroda; 2) den königl. Kreissekretär v. Borcke in Kempen, Kreis Schildberg; 3) den Gutsbesitzer Paetzold in Strzyzew, Kreis Schildberg.

— [Aus den Hütten der Armuth. VI.] Fischerei und Schrodka mit den angrenzenden hintern Stadttheilen weisen bei Weitem die größte Anzahl untauglicher Wohnungen auf. Wir wollen die Leser nicht noch einmal in die Stallräume und jene wie Schwalbennester an die Giebel der Häuser auf der Schrodka angeklebten und gegen Wind und Wetter ungenügend geschützten Zimmerchen zurückführen; doch einige Exemplare auf der Fischerei müssen wir noch kurz skizziren. In einem Hinterhause gewahren wir eine ca. $1\frac{1}{2}$ Fuß breite Treppe, einer Hühnerstiege ähnlich, die zu einem Eingange führt, durch den sich ein Mensch mit einiger Anstrengung durchquetscht. Nun überblickt man wieder einen solchen höhlenartigen Raum, 6 Fuß lang, 6 F. breit und $6\frac{1}{2}$ F. hoch, ohne Luft und Licht, dagegen mit Schmutz bis zum Ueberflusse überdeckt, der die großen Schäden doch einigermaßen versteckt. Die Restauration derselben ließe sich mit der Hälfte der jährlichen Miethe, die 20 Thlr. beträgt, recht gut bewerkstelligen; aber das hat der Wirth nicht nöthig, weil die Miether gezwungen sind, seine elende Bude zu beziehen. In der Nähe wieder solche Hühnerstiege mit zerbrochenen Treppenstufen und gänzlich verrückt, auf der man unter das Dach in eine daselbst angelegte Dachkammer kriecht. Vergebens bemüht man sich, dieses nur aus Ecken und schiefen Winkeln bestehende Stübchen unter irgend einen bekannten mathematischen Begriff zu bringen, — nicht möglich. Die Fachwand zeigt nicht unbedeutende Risse; aber die Einwohner, eine Arbeiter-Familie mit 3 Kindern, wissen sich zu helfen, indem sie die Risse mit Papier bekleben. Die Miethe von 28 Thlr., welche der Wirth für das Loch bezieht, reichen nicht aus zur Restauration. Der spekulative Wirth! Er versteht's, sein Grundstück zu verwerthen. Das Hinterhaus ist mit dem Vorderhause dadurch verbunden, daß eine Wand, 4 F. lang, 4 F. von der Mauer des Nachbarhauses entfernt, hinübergezogen ist. Der zwischen den Häusern, Vorder- und Hinterhaus und Nachbargebäude, entstandene kleine Raum, mit einem Pappdache gedeckt, mit einer kleinen Thür in der bezüglichen Wand, bildet nun eine Wohnung, die jährlich 14 Thlr. Miethe bringt.

Die große Gerberstraße enthält auch manche entsetzlich schlechte Wohnung; selten dürfte man jedoch so viele jämmerliche Nester in einem Hause bei einander finden, wie sie ein Besitzer daselbst für jährliche Miethen von 12—30 Thlr. eingerichtet hat; 24—30 Thlr. kosten Kellerwohnungen ohne Dielen, 12 Thlr. Dachkammern unmittelbar unter dem Ziegeldache ohne jede Verschalung, nur mit einer kleinen Luke und einer einzigen darin befindlichen Glasscheibe versehen zur Einführung weniger Lichtstrahlen. Oefen nicht vorhanden.

Wir schließen hiermit unsere Wanderung, auf der wir viel Elend, häufig nicht selbst verschuldetes, und dann meist geduldig, mit Resignation getragen, weit häufiger aber durch eigene Schuld, durch Liederlichkeit und Unlust zur Arbeit herbeigeführtes Unglück gesehen; wir haben aber auch in diesen Hütten Charaktere gefunden, deren Redlichkeit und Edelmuth, oft der grenzenlosesten Hartherzigkeit gegenüber uns unbedingte Achtung abzwangen. Allen ohne Ausnahme sollte, soviel in der Macht der Gesellschaft liegt, geholfen werden. „Allen," fragt man uns, „auch denen, die in ihrer Versunkenheit der Hülfe gar nicht werth sind?" Auch denen, denn gewiß sind sie derselben bedürftig Und diese Hülfe für ihr körperliches Wohl hat damit den Anfang zu machen, daß gesunde, Licht, Luft und Wärme nicht ausschließende Wohnungen beschafft werden. Doch das geistige Wohl unseres Proletariats darf uns nicht minder am Herzen liegen und auch in dieser Hinsicht ist eine Radikalkur vorzunehmen. Wir kommen an einer andern Stelle wieder hierauf zurück.

Aber noch ein Wort, zu dem uns eine Bemerkung in der „Ostd.-Zeitung" veranlaßt. Es heißt daselbst in einem Referate über die letzte Versammlung des politechnischen Vereins mit besonderer Beziehung auf unsere Wanderung durch die Hütten der Armuth, die specielle Angabe schlechter Wohnungen in dieser Zeitung habe zunächst zur Folge gehabt, daß mehrere der armen Miether unverständige Ansprüche an ihre Wirthe erheben, — daß die letzteren, empört darüber, nun ihre Quartiere gar nicht vermiethen und daß in Folge dessen die Wohnungsnoth noch gesteigert werde. Wir sind uns nicht recht klar, was der Referent der „Ostd. Ztg." mit diesen Bemerkungen beabsichtigt; will er einfach eine Thatsache registriren oder uns den Vorwurf der Hetzerei machen? Die letztere Annahme drängte sich uns wenigstens bei seiner Schlußbemerkung auf, wir würden doch wohl nun endlich auch mit praktischen Vorschlägen zur Abhülfe der Noth hervortreten. Daß wir mit der Besprechung unserer Wanderungen in ein Wespennest stechen, war uns von vornherein klar; aber auf Unverstand und Bosheit auf Seiten einzelner Miether und Wirthe konnten wir nicht rechnen. Doch die etwaigen Demonstrationen, welche stattgefunden haben sollen, beunruhigen uns nicht, denn es dürften doch sehr wenige Wirthe sein, die, statt ihre Wohnungen zu vermiethen, diese — vielleicht aus bloßer Rachsucht? — andauernd leer stehen lassen und auf die Miethe verzichten. Eine Demonstration gegen nachlässige Wirthe, ganz gleich, von welcher Seite sie kommt, kann nach unserer Ueberzeugung nur das Gute stiften, daß liederliche Wohnungen, deren es in Posen unglaublich viele giebt, in einen wohnlicheren Zustand gebracht werden. Sollen Schäden geheilt werden, so ist doch vor Allem nothwendig — das wird auch der Referent der „Ostd. Ztg." einräumen — sie kennen zu lernen und offen zu legen, und das war der Zweck unserer Wanderung; daß man aber dabei nicht immer mit Glacéehandschuhen angreifen kann, ist selbstverständlich. Praktische Vorschläge zur Abhülfe verlangt der Referent der „Ostd. Ztg." von uns. Wir entgegnen ihm darauf: Schaffe Jeder nach seinen Gaben und Kräften Gutes, so wird es bald besser werden! Eines aber schickt sich nicht für Alle. Die praktischen Vorschläge müssen wir den Fachmännern überlassen, die Beschaffung des Haupterfordernisses, des Geldes und abermals des Geldes, dagegen den Geldmännern Gehört der Referent der „Ostd. Ztg." zu den letzteren, so wird es ihm nicht schwer werden, mit den wirksamsten Mitteln und Kräften zur Abhülfe der Wohnungsnoth in Posen einzutreten.

□ Grätz, 7. April. [Kommunales.] In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurden die Herren Rechtsanwalt Kübler und Rentier Beradt als Magistrats-Mitglieder wiedergewählt. In derselben Sitzung wurden auch die in Vorschlag gebrachten Gehaltserhöhungen der hiesigen Lehrer endgültig festgesetzt. Fortan sollen dreizehn sämmtliche Lehrer an den hiesigen drei Konfessionsschulen ihrem Alter nach — ohne Unterschied der Konfession — als Kommunallehrer rangiren, und erhalten unter Anrechnung des Werthes für Dienstwohnung und Gartennutzung die beiden Rektoren je 500 Thlr., die übrigen elf Lehrer resp. 400, 380, 360, 340, 320, 300, 280, 260, 250, 240 und 230 Thlr., und zwar schon vom 1. Januar d. J. ab.

p Rogasen, 6. April. Zur Unterstützung der hiesigen Armen fand in der vergangenen Woche eine Theatervorstellung durch Dilettanten aus den hiesigen Offiziers- und Beamtenkreisen statt. Es wurden gespielt: „Die Dienstboten" von Benedix und „Bädecker" von Belly. Die Ausführung war durchweg gelungen. Hervorzuheben ist, daß die Gefahr der Uebertreibung, welche besonders das zweite Stück bot, glücklich vermieden wurde, und daß alle Darsteller die Grenzen einer gesunden Komik besser innezuhalten verstanden, als dies oft von fachmäßigen Schauspielern geschieht. Die Pausen wurden durch treffliche Gesänge des Militärchors ausgefüllt. Der Zuschauerraum war bis auf den letzten Platz besetzt, so daß ein über Erwarten großer Ertrag erzielt worden ist, der jetzt ohne Rücksicht auf Nationalität und Konfession an die Bedürftigen gleichmäßig vertheilt werden soll. Möge der allgemeine Wunsch, daß uns öfter ein solcher Genuß geboten werde, in Erfüllung gehen.

Vermischtes.

* Ein sehr interessantes Seitenstück zum Beschluß des Reichstages gegen die Diäten liefert nachstehende Notiz der „Bresl. Morgenztg.": Kommt Magistratus von Schweidnitz und bittet den Provinzial-Landtag von Schlesien, er möchte doch die Güte haben, die Reisekosten der Mitglieder dieser hohen Versammlung etwas zu kürzen, sintemal ein Abgeordneter z. B., der von Schweidnitz nach Breslau reist, Extrapostpferde und entsprechende Diäten liquidiren könne, was gewiß so viel beträgt, daß man dafür auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege per Bahn 2 Wochen lang täglich zwischen Schweidnitz und Breslau hin- und herfahren könne. Die Mitglieder des Provinzial-Landtages dachten und sannen nach über dieses Petitum, erwogen die Gründe, welche dagegen sprachen und fanden keine, die dafür sprachen und beschlossen, Magistratum von Schweidnitz ab- und zur Ruhe zu weisen. (Ref.)

* Von dem vaterländischen Dichternestor Grillparzer cirkulirt in Wien folgendes Wort: Vor Kurzem begab sich eine Deputation zu dem Dichter, um ihn zu bewegen, sich dem Kreise anzuschließen, der die Errichtung des Schillerdenkmals in Wien bezweckt. Grillparzer war wie immer, wenn man ihn aus der reinen Ruhe seines Geistes aufstört, voll von Wenn und Aber. Er sei auch, sagte er schließlich, gegen die Monumenten-Manie, er liebe die Dichter-Standbilder nicht. „Nun", sagte man ihm, „das ist ein Schicksal, dem Sie Sich nicht werden entziehen können; wie lange noch, und Wien wird Ihr Marmorbild umschließen!" — „Wenn es denn durchaus sein muß", sagte Grillparzer lächelnd, so bitte ich, daß man mir eine Reiterstatue setze; denn auf die Unsterblichkeit kann ich noch lange warten, und da dürfte ich in Folge des Stehens sehr müde werden!"

* In Cambridge in den Vereinigten Staaten (Massachusetts) werden jetzt Tapeten auf Holz gedruckt. Die Dicke dieser Tapeten beträgt nur den 150sten Theil eines Zolles, und die Rollen sind 24 Fuß lang und 18 Zoll breit. Sie werden ebenso aufgeklebt wie Papier-Tapeten und bieten, nachdem sie gefirnißt sind, den Vortheil dar, daß sie abgewaschen werden können. Billigkeit und Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorzüge, die für die Holztapeten beansprucht werden.

Angekommene Fremde

vom 8. April.

HOTEL DE BERLIN. Lieutenant v. Erbe aus Berlin, Gutsbesitzer Nehring aus Wreschen, Rendant Krüger nebst Familie aus Grüneberg, Gutspächter Tanysz aus Psary, die Kaufleute Ollendorf aus Danzig und Rengert aus Berlin, Holzhändler Faustmann aus Uscz, Apotheker Seibold aus Rogasen.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Kierski aus Gonsawa, Graf Bninski aus Popowko, Baron v. Estorff aus Piontkowo und v. Jagow aus Uchorowo, Lieutenant Gelpler aus Gnesen, Landrath Gläser aus Schroda, die Kaufleute Löffler aus Magdeburg und Fischer aus Apolda.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Frau Stiller aus Sendzyn, Rentier Clausen aus Lissa, Pastor Wehrhan aus Züllichau, Schauspieler Weber aus Frankfurt a. O., Kreisrichter Suczynski aus Neu-Stettin, die Gutsbesitzer Schwanke aus Karczewo, v. Rowinski aus Miescisko und v. Chmachowski aus Dobczin, Partikulier Kraft aus Neustadt, Cand. phil. Scholz aus Schrimm.

HOTEL DU NORD. Gutsbesitzer v. Stasinski aus Konarczewo, Kaufmann Cahn aus Köln, Rittergutsbesitzerin Gräfin v. Grabowska a. Grylewo.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rittergutsbesitzer v Taczanowski aus Szyplowo, Posthalter Frank aus Ostrowo, Oekonom Braunbehrens aus Gora, die Kaufleute Wiskirchen aus Königsberg i. Pr., Grevenig aus Dresden, Polack aus Aachen, Blecher aus Paris, Schotte aus Berlin, Müller aus Hannover, Kuhlmann aus Grüne und Reis aus Mainz.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Bienkowski aus Smuszewo und Bienek aus Wiedzierzewice, Unternehmer Lemberg aus Bentschen, Landrath Feige aus Wreschen.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer Lichtwald aus Bednary, Rentier v. Rudnicki aus Lissa, die Rittergutsbesitzer v. Chrzanowski nebst Frau aus Stanislawowo, v. Karczewski aus Wyszakowo u. v. Okulicz a. Lubiatowko.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer v. Gorzenski aus Smilowo und Szulczewski aus Rogasen, die Rentiers v. Korytkowski aus Swadzim und Degorkowski aus Königsberg.

HOTEL ZUR KRONE. Lehrer Albrecht aus Turkowo

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Kosten,
Erste Abtheilung.
Kosten, den 6. April 1868, Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Handelsmanns **Gottlieb Zeiske** zu Schmiegel ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 3 April 1868 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Schatz** hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 20. April c.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissarius, Herrn Kreisrichter **Wünnenberg,** im hiesigen Gerichtsgebäude anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

20. April c. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

11. Mai c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 18. Mai c.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissarius, Kreisrichter **Wünnenberg** im hiesigen Gerichtsgebäude zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte, Herr Justizrath **Brachvogel** und Rechtsanwalt **Geißler** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Kosten, den 6. April 1868.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.
Kolbenach.

Bekanntmachung.

Der Neubau einer **massiven Brücke** auf der Landstraße von **Posen** nach **Samter**, Territorium **Baborowo** ausschließlich der Hand- und Spanndienste auf 400 Thaler veranschlagt, soll im Wege der Lizitation an den Mindestfordernden vergeben werden, ich habe zu diesem Zweck Termin in meinem Büreau auf

den 27. April d. J.
Vormittags 10 Uhr

hierselbst anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag um 12 Uhr Mittags am gedachten Tage ertheilt werden wird, und daß der Anschlag nebst Bedingungen in meinem Büreau während der Dienststunden eingesehen werden können.

Obornik, den 6. April 1868.

Königlicher Distrikts-Kommissarius.
Byszyński.

Submission

auf Arbeiten und Lieferungen zum Um- und Erweiterungs-Bau des Königlichen Hebammen-Instituts zu Posen.

Die auf 12,960 Thaler veranschlagten Arbeiten und Lieferungen sollen nach den einzelnen Arbeitszweigen verdungen werden und sind frankirte und mit der Aufschrift:

„Submission auf Arbeiten und Lieferungen zum Um- und Erweiterungsbau des Königlichen Hebammen-Instituts zu Posen"

versehene und verschlossene Offerten bis zum 18. April Nachmittags 3 Uhr im Büreau des Unterzeichneten, **Sandstraße 8a.,** hierselbst abzuliefern.

Die eingegangenen Offerten sollen, um die angegebene Zeit in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Bieter eröffnet event. demnächst unter Letzteren eine Minuslizitation eingeleitet werden. Pläne, Kostenanschläge und Bedingungen können bis zum obigen Termine Vormittags von 9 bis 1 Uhr an den Wochentagen in dem angegebenen Büreau eingesehen werden.

Posen, den 6. April 1868.

Der Königliche Bauinspektor.
Brandenburg.

Auktion.

Donnerstag den 9. April c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich im Auktionslokale, Magazinstraße Nr. 1., diverse Möbel, als: **Tische, Stühle, Spinde, Bettstellen etc., Kleidungsstücke, Uhren, Wein, Absynth,** demnächst um 12 Uhr **2 Flügel** versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissar.

Otworzenie konkursu.

Królewski Sąd powiatowy
w ***Kościanie.***
Wydział I.

Kościan, dnia 6. Kwietnia 1868., przed południem o godzinie 10.

Nad majątkiem ***Bogumila Zeiske,*** handlerza w **Śmiglu,** otworzono konkurs kupiecki w skrótconem postępowaniu i ustanowiono dzień zawieszenia płat na 3. Kwietnia **1868.**

Tymczasowym administratorem massy mianowany został rzecznik W. **Schatz** z Kościana.

Wierzycieli konkursowych wzywamy niniejszem, aby deklaracye swe co do oboru administratora stałego zdali w terminie

dnia 20. Kwietnia r. b.
o godzinie 11. przed południem

przed komisarzem sędzią powiatowym Panem ***Wünnenberg*** w tutajszym nowym gmachu sądowym wyznaczonym.

Wszystkich, którzy od dłużnika wspólnego pieniądze, papiery lub inne rzeczy w posiadaniu albo zachowaniu mają, albo którzy mu coś winni są, wzywamy, aby z takowych mu nic nie wydali, ani nie płacili, lecz o posiadaniu przedmiotów aż do

20. Kwietnia r. b. włącznie

sądowi albo administratorowi massy donieśli i wszystko z zastrzeżeniem swych praw do massy konkursowéj oddali. Dzierzyciele fantów i inni z tymiż równe mający prawa wierzyciele dłużnika wspólnego winni o przedmiotach, które posiadają, tylko sądowi donieść.

Zarazem wzywamy wszystkich, którzy do massy jako wierzyciele konkursowe pretensye rościć chcą, aby z takowemi bez względu, czy o nie proces się toczy lub nie, z oznaczeniem prawa pierwszeństwa

aż do 11. Maja r. b. włącznie

piśmiennie albo protokularnie do nas się zgłosili i aby do rozstrząsnienia wszystkich w przeciągu rzeczonego wyznaczonego czasu podanych pretensyi, oraz do ustanowienia stałego administratora

dnia 18. Maja r. b.
o godzinie 11. przed południem

przed komisarzem sędzią powiatowym Panem ***Wünnenberg*** w tutajszym nowym gmachu sądowym się stawili.

Pretendenci piśmiennie się zgłaszający winni kopią podania i anneksów załączyć.

Wierzyciel, który nie mieszka w okręgu do nas należącym, winien zgłaszając się z pretensyą swą, obrać sobie rzecznika tu albo po za obrębem zamieszkalego, który u nas do prowadzenia spraw jednak prawo ma, i nazwisko jego do akt podać. Osobom niemającym tu znajomość przedstawiamy Radzcę sprawiedliwości W. **Brachvogel** i Rzecznika W. **Geisslera** na pełnomocników.

Kościan, dnia 6. Kwietnia 1868.

Królewski Sąd powiatowy.
I. Wydział.

Landgüter von 100 bis 3000 Morgen Größe, darunter zwei von 2200 und ca. 1500 Morgen in Kujawien, mit hinreichenden Wiesen, komplettem Inventarium und vollständigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, von denen mir specielle Anschläge Seitens der Herren Verkäufer übergeben sind, weise ich zum billigen Ankaufe nach. ***Gerson Jarecki,***
Magazinstraße 15. in **Posen.**

Die von dem verstorbenen Kaufmann **D. T. Hartmann** hinterlassenen, in **Schlichtingsheim** gelegenen Grundstücke, in welchen seit 100 Jahren ein Material-, Spezerei- und Weingeschäft betrieben wird, beabsichtigen die Erben preiswürdig zu verkaufen.

Die Grundstücke bestehen aus 2 am Markte gelegenen massiven, zusammenhängenden Häusern, welche auch getrennt verkauft werden können, gewölbten Remisen, gut gebauten Stallungen, nebst 1 Morgen großen Obst- und Gemüsegarten.

Adressen sub. ***D. T. Hartmann*** zu **Schlichtingsheim.**

Ein **Haus** in Neubrück, mit einigen Morgen Land und eingerichteter Bäckerei ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres Posen, kleine Gerberstraße 13b., bei Bäckermeister ***Gohle.***

Eine Brauerei

in einer Garnisonstadt ist zu verpachten. Das Nähere beim Gastwirth ***Meyer*** in Rogasen.

50,000 Thaler

sollen im Ganzen event. getheilt auf ein Rittergut im Regierungsbezirk Posen, wenn möglich in Nähe der schlesischen Grenze, auf Hypoth. pupillarisch sicher angelegt werden. Das Kapital wird unter günstigen Bedingungen auf lange Jahre gegeben. Offerten von den Herren Besitzern der p. p. Güter erbittet sich der frühere Gutsbesitzer ***Krieger,* Breslau,** Kleinburgerstraße 7.

Höhere Töchterschule.

Der Unterricht in meiner Anstalt, Neustädter Markt Nr. 5. 1 Treppe, beginnt den **20. April.** Anmeldungen werden entgegen genommen Vormittags von 11 bis 1 und Nachmittags von 3 bis 5.

E. Pupke.

Eltern,

welche ihre Söhne zu diesem Semester nach Berlin zu geben beabsichtigen, kann eine **wirklich gute** Pension empfohlen werden. Näheres durch Herrn ***H. Elsner*** in **Posen.**

Die wohlbekannte

Wasserheilanstalt Eckerberg bei Stettin

(mit dem römisch-irischen Bade)

ist das ganze Jahr hindurch geöffnet und nimmt Kranke jeder Art auf. Durch das römische Bad wird die Kur bedeutend beschleunigt.

J. Viek,
Arzt und Besitzer der Anstalt.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage habe ich hier **Wilhelmsstraße Nr. 13.** im Hause des Herrn **Justizrath *Giersch*** ein

Putz- und Mode-Geschäft

unter der Firma

W. Gudat

eröffnet und empfehle dieses Unternehmen hiermit der gütigen Beachtung und dem Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums.

Posen, den 6. April 1868.

F. W. Gudat.

Geschäfts-Verlegung.

Das **Herren-Garderoben-Magazin** haben wir von der Wilhelmsstraße 25. nach **Wilhelmsstraße 10.,** neben dem Gebäude des kommandirenden Generals, verlegt, und empfehlen dem geehrten Publikum unsere modernen Garderoben-Artikel zu soliden und festen Preisen.

Vereinigte Schneidermeister.

Stahlwaaren,

als: Tisch-, Dessert- und Tranchirmesser und Gabeln, Brot-, Küchen-, Wiege-, Hack- und Schlachtmesser, Damen-, Stick- und Schneiderscheeren, Rosen-, Baum- und Heckenscheeren, Taschen-, Garten- und Federmesser, englische Rasirmesser, so wie Streichriemen empfiehlt billigst

August Klug,
Breslauerstraße 3.

Für Brennereibesitzer.

Die Herren Brennereibesitzer erlaube ich mir auf den von mir gebauten Brennapparat neuester Construction aufmerksam zu machen. Derselbe vereinigt die Anforderungen, welche man an einen Brennapparat überhaupt machen kann, indem er durch ein schnelles und leichtes Abtreiben, durch geringen Dampf- und Wasserverbrauch sich vor allen bestehenden Apparaten auszeichnet. Er destillirt in Zeit einer Stunde 1000 Qu. Kartoffel- oder Melassemaische bequem ab und liefert unmittelbar 90—95 % Tr. Spiritus. Füllen und Abtreiben geschieht ununterbrochen, so daß mit demselben in der gesetzlichen Brennzeit 10 bis 12,000 Qu. Maische verarbeitet werden können.

Ferner liefere ich neueste Maischkühlapparate, welche geeigneten Falls das Kühlschiff entbehrlich machen und den Vortheil bieten, die Maische ohne Luftzutritt zu kühlen. Dieselben brauchen jedoch ein bedeutendes Wasserquantum.

Umänderungen vorhandener Apparate in jede andere Construktion, Neuanfertigung ganzer Apparate, sowie einzelner Theile für Brennerei, Zuckerfabrikation, Destillation und Brauerei werden in solidester Weise ausgeführt, sowie die Anlage von Dampf- und Wasserheizungen nach besten Erfahrungen übernommen. Zeichnungen und Anschlag stehen auf gefällige frc. Anfragen zu Diensten.

Halle a. S., April 1868.

L. A. Keil,
Werkstatt für Kupfer-, Messing- und Eisenwaaren.

Pensionäre

finden freundliche Aufnahme unter soliden Bedingungen **St. Martin 23.,** 3. Etage.

Hierdurch erlaube mir die ergebene Anzeige, daß die Glasfabrik **Waitze** wieder in Betrieb, und Hohlglas und Beleuchtungsgegenstände in guter Qualität bei entsprechenden Preisen bestens zu liefern bemüht sein werde. Bitte daher etwaige Aufträge nach hier richten zu wollen.

Glasfabrik **Waitze** bei Birnbaum.
F. Roeseler.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich am hiesigen Orte, das früher vom Destillateur Herrn **Eckhold** inne gehabte Schanklokal, Breslauerstr. Nr. 34., vom 1. d. M. ab übernommen und mit diesem gleichzeitig ein **Bier-Lokal, Liqueur-** und **Frühstücks-Stube** eingerichtet habe. Für gute Getränke und prompte Bedienung wird bestens gesorgt werden.

Posen, den 7. April 1868.
W. A. Unruh.

Caarth's Mieths-Bureau

befindet sich jetzt
Friedrichsstraße 12. 2 Treppen.

Nutzholz-Verkauf.

In dem Forste der Herrschaft **Czeszewo** sollen an den Meistbietenden nur gegen gleich baare Bezahlung 17 Buchen, 340 Eichen, 167 Eschen, 116 Rüstern, 8 Erlen und 14 Linden aus dem diesjährigen Einschlage im Termine

Donnerstag den 16. April c.
Vormittags 9 Uhr

in dem Gasthause zu Czeszewo verkauft werden.

Die herzogliche Forst-Verwaltung.

Am **16. April d. J.** werden in **Carlshof** an der Warthe, ¼ Meile von der Eisenbahnstation Wronke das Superinventarium, bestehend in **Pferden, Rindvieh** und **Jungvieh** bester Qualität, etwa 300 Klaftern **Kiefernholz** (Schiedernholz), verschiedene Glashüttenvorräthe, wie ungefähr 3000 Scheffel **Holzasche,** 1000 Scheffel **Kalkasche,** 300 Ctr. **Salz,** einige Kisten **Glas,** ungefähr 50,000 Stück **Ziegeln** und sonstige Vorräthe und Utensilien gegen Baarzahlung meistbietend verkauft.

Rechts-Anwalt **Szuman,**
Verwalter der Mittelstaedt'schen Konkurs-Masse.

Auf dem Holzplatze des Herrn **Jaffé** liegen alte, gesunde, kieferne, 2" starke Bohlen von einem Schiffskahn zum Verkauf. Zu erfragen bei

Joseph Palczewski,
Unter-Wilda 16.

Drei Pappel-Stämme f. billig zu verk. Eichwaldstraße beim Tabagist ***Trogisch.***

2000 Scheffel gesunde rothe Kartoffeln hat zu verkaufen das Dominium **Gościejewo** bei Rogasen.

Mein diesjähriges **Samen-Verzeichniß** (15. Jahrgang, Nr. 31.) ist erschienen, und steht auf gefälliges frankirtes Verlangen gratis und franko zu Diensten.

Kunst- und Handelsgärtnerei und Samenhandlung von ***Heinrich Mayer.***
Posen, Frühjahr 1868.



Ein **bedeutender Transport englischer und hannöverscher**



Reit- und Wagenpferde ist angekommen bei ***Max Krain.***

Für alten **Dachzink** und **Zinkabfälle** zahlt die höchsten Preise ***Philipp Graetz,***
gr. Gerberstr. 33.

Die neuesten Sonnenschirme, En-tout-cas und Promenaden-Fächer

sind wieder vorräthig bei

S. Tucholski.
Wilhelmsstr. 10.

Natürliches

Friedrichshaller Bitterwasser.

Mit frischer Füllung unserer Quelle sind alle Mineralwasserhandlungen versehen. Brunnenschriften bei uns, sowie in allen Mineralwasserhandlungen unentgeltlich.

Die Brunnen-Direction
C. Oppel & Co.
in Friedrichshall bei Hildburghausen.

Herrmann Caro,

Breslau, Zwingerstraße Nr. 4a., 1. Etage,
General-Agent
der
Hochheimer Aktien-Gesellschaft
zur Bereitung moussirender Weine
vormals **Burgeff & Comp.**

Proben, so wie Preislisten stehen jeder Zeit zu Diensten.

Presshefe

in stets **frischer, anerkannt triebkräftigster** Waare empfiehlt zum bevorstehenden Feste

Carl Friedenthal,
Schlossstrasse Nr. 2.

Wir geben **Schönebecker Kochsalz** franko Eisenbahn-Waggon Schönebeck ohne jede sonstige Spesenberechnung zum Salinenpreise und bringen bei Aufgabe in Wagenladungen von 100 Centnern an schon 10 % Rabatt vom Salzpreise sofort in Abzug.

Säcke berechnen in guter Qualität mit 4½ Silbergroschen pro Centner Fassung. Nähere Auskunft ertheilen gern

M. J. Sachs & Söhne in Hirschberg in Schlesien,
Speditions- und Salz-Engros-Geschäft.

Den Herren

Aerzten

und dem Publikum empfehle ich meinen, stets mit dem günstigsten Erfolge angewandten Leberthran in vorkommenden Fällen, und erlaube mir darauf hinzuweisen, daß derselbe von Herrn ***Dr. Ziurek,*** gerichtlich vereideter chemischer Sachverständiger für Berlin, vom Herrn ***Dr. Sonnenschein*** Privatdocent der Chemie an der Königl. Universität zu Berlin und vom Professer der Chemie Herrn ***Dr. F. Hoppe-Seyler*** zu Tübingen, chemisch untersucht und seines angenehmen Geschmacks wegen als vorzüglicher Leberthran bezeichnet worden ist.

***Carl Baschin,* Berlin,**
29. Spandauerstr. 29., im Hofe 1 Tr.

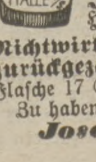
Jede Flasche trägt am Kopfe mein Facsimile und muß mit einem Einwickelpapier versehen sein, auf welchem sich Abdruck der Originalflasche befindet, worauf zu achten bitte. Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Alte Fenster im besten Zustande sind zum Verkauf gr. Gerberstr. Nr. 10.

Rennenpfennig'sche
Hühneraugen-Pflästerchen
aus Halle, rühmlichst bekannt und approbirt à St. 1 Sgr., à Dtzd. 10 Sgr. bei
Joseph Basch, Markt 48

Tannin-Balsam-Pomade

von **ausgezeichneter** Wirkung gegen Ausfallen und Grauwerden der Haare, à Büchse 10 Sgr.
***Elsners* Apotheke.**



Lilionese.

Keine **Sommersprossen, Leberflecken, gelben Flecken** und **Falten.** Nur durch die weltberühmte Lilionese wird **Schönheit und Jugend wiedergegeben** und alle Hautunreinheiten beseitigt. **Im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag zurückgezahlt.** 1 Flasche 1 Thlr. Halbe Flasche 17 Sgr. 6 Pf. ohne Garantie.

Zu haben bei
Joseph Basch, Markt Nr. 48.

(Beilage.)

Graben Nr. 12b.
ist eine Ladung englischer, doppelt gesiebter **Nußkohlen** angekommen und wird billig aus dem Kahn verkauft.

Tannin-Balsam-Seife,

ausgezeichnetes Waschmittel zur Konservirung der Haut. Vorräthig in Stücken à 5 Sgr. in
Elsner's Apotheke.

Mehlpreise

der Niederlage Wronkerstraße 24. von
C. F. Rabbow. (Schrodka.)

Weizenmehl:

Nr. 0. (Kraftmehl)	100 Pfd.	9 Thlr.	— Sgr.
„ 1. (Kuchenmehl)	dito	8 „	5 „
„ 2. (Griesmehl)	dito	6 „	15 „

Roggenmehl:

Nr. 0. . . .	100 Pfd.	6 Thlr.	— Sgr.
„ 1. . . .	dito	5 „	10 „
„ 2. . . .	dito	4 „	15 „

NB. Von 5 Pfund ab zum Centnerpreise, von 200 Pfd. ab 2 % Rabatt.

Frischen **Maitrank** aus frischen **rheinischen Maikräutern** bereitet, empfehlen
W. F. Meyer & Co.
Wilhelmsplatz 2.

Kochsalz,
Viehsalz,
Steinsalz und
Lecksteine,
direkt aus **Schönebeck** resp. **Staßfurt** bezogen, ist zu **billigen Preisen** vorräthig bei
M. Landeck
in **Wongrowiec.**

Frischen Schellfisch empfing
A. Cichowicz.

Frische große **Seehechte, Seezander** und grünen **Lachs** empfehlen
W. F. Meyer & Co.,
Wilhelmsplatz 2.

Oster-Lämmchen
aus ganz frischer Butter
empfiehlt **S. Kistler,**
Wasserstraße 26.

Zum bevorstehenden Feste empfiehlt die **Ungar-Weinhandlung** von ***S. Arendt,*** **Breslauerstr. 13./14.,** ihr bedeutendes Lager von **Ungar-, Rhein- und Roth-Weinen, spanischen Weinen** und echten **russischen Thees** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Fr. l. **Fische** Dnrst. Ab. b. **M. Briske Ww.**

Schönen großköpfigen Algierer **Blumenkohl,** so wie frischen rheinischen **Waldmeister** empfingen
W. F. Meyer & Co,
Wilhelmsplatz 2.

Rheinisch. Waldmeister

Kleine Gerberstr. Nr. 8. im Garten.

Vom 14. bis 3. April d. J.
Ziehung **letzter** und **Hauptklasse** der von der Regierung in Frankfurt a./M. **genehmigten** Klassen-Lotterie, enthaltend unter **18,100 Gewinnen,** solche von **100,000, 80,000, 70,000, 60,000, 50,000, 40,000, 20,000, 10,000 ꝛc. ꝛc.** Hierzu empfehle ich **Originalloose** 1/8 = 5 Thlr., 1/4 = 10 Thlr., 1/2 = 20 Thlr., 1 Ganzes = 40 Thlr., unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.
N. Reiss, Lotterie-Obereinnehmer
in **Braunschweig.**
NB. Gef. Aufträge wolle man, da der Bedarf sehr groß ist, beschleunigen. Pläne und Listen erfolgen prompt und gratis.

Große und billige

Kapital-Verloosung,

vom **Hamburger Staate** garantirt, in der **nur** Gewinne gezogen werden, findet am **16. April d. J.** ihren Beginn. Die Theilnahme an **Staatseffectenverloosungen,** in **Originalstücken,** ist im Königreich Preußen gesetzlich **gestattet.** Der in obiger Staatsverloosung zu entscheidende Betrag ist ein Kapital von
2 Mill. 317,700 Mark
und finden diese in folgenden größeren Gewinnen ihre Ausloosung als: **225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000,** 2mal **12,000,** 2mal **10,000,** 2mal **8000,** 3mal **6000,** 3mal **5000,** 4mal **4000,** 8mal **3000,** 60mal **2000,** 6mal **1500,** 4mal **1200,** 106mal **1000 Mark.**
Die Gewinne sind bei allen Bankhäusern zahlbbar. **Original-Staats-Loose** (keine Promessen) à 2 Thlr., à 1 Thlr., à 1/2 Thlr. empfehle ich hierzu bestens, und wolle man, da die Betheiligung eine **enorm rege** ist, seine gefällige Aufträge, die prompt und unter strengster Diskretion, selbst nach der entferntesten Gegend ausgeführt werden, unter Beifügung des resp. Betrages auf Wunsch auch gegen Postvorschuß, baldigst Unterzeichnetem einsenden.
Mein Geschäft erfreut sich seit ca. 20 Jahren des größten Renommmees, da stets die größten Posten durch mich ausgezahlt wurden.
J. Dammann,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Hamburg.

Vom 24. April bis 10. Mai incl.
Haupt- und Schlußziehung der

kgl. preuss. Staats-Lotterie.

Hierzu verkauft und versendet Loose

1/1	1/2	1/4	
77 1/3 Thlr.	38 2/3 Thlr.	19 1/3 Thlr.	
1/8	**1/16**	**1/32**	**1/64**
9 5/6 Thlr.	4 11/12 Thlr.	2 5/6 Thlr.	1 5/12 Thlr.

Alles auf gedruckten Antheilscheinen gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages die
Staats-Effekten-Handlung Max Meyer
in **Berlin, Leipzigerstr. 94.**
NB. Im Laufe der letzten Lotterie fielen in n. ein Debit 100,000, 40,000, 20,000 und 15,000 Thlr.

Lotterie-Anzeige.

Zu der am 4. Mai beginnenden Hauptziehung letzter Klasse der Preuß.-Hannov. Lotterie empfehle ich noch
ganze Loose à 29 Thlr. 20 Sgr.
halbe „ à 14 Thlr. 25 Sgr.
viertel „ à 7 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.
M. Dammann,
Königl. Preuß. Haupt-Collecteur in Hannover am Bahnhofe Nr. 1.

1/2 **Preuß. Viertelloos** ist abzulassen. Näheres in der Exped. d. Zeitung.

Frankfurter, Hannöversche und sonstige **Original-Staats-Prämien-Loose** sind gesetzlich zu spielen erlaubt!

Man biete dem Glücke die Hand!

225,000

als höchster Gewinn bietet die **Neueste große Geld-Verloosung,** welche von der **Hohen Regierung genehmigt** und **garantirt** ist. Unter 17,800 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen, befinden sich Haupttreffer von
225,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 77mal 2000, 106mal 1000 ꝛc.
Jedermann erhält von uns die **Original-Staats-Loose selbst** in Händen. Für Auszahlung der Gewinne leistet der Staat die beste **Garantie** und versenden wir solche **pünktlichst** nach allen Gegenden.
Schon am 16. April 1868 findet die nächste Gewinnziehung statt.
1 ganzes Original-Staatsloos kostet Thlr. 2
1 halbes oder 2/4 do. „ Thlr. 1
gegen **Einsendung** oder **Nachnahme** des Betrages.
Wir führen alle Aufträge sofort mit der größten Aufmerksamkeit aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis.
Nach stattgefundener Ziehung erhält jeder Theilnehmer von uns unaufgefordert die **amtliche Liste** und Gewinne werden prompt überschickt.
Man beliebe sich daher baldigst direkt zu wenden an
S. Steindecker & Comp.
Bank- und Wechsel-Geschäft
in **Hamburg.**

Es wird eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör, Parterre oder Bel-Etage, in der Neustadt zum 1. Oktober c. gesucht. Adressen werden mit Angabe des Miethspreises unter ***M. v. A.*** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zu vermiethen.

Mühlenstraße 14b., 2 Treppen hoch, ist eine elegante Wohnung, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, Küche, Nebengelaß und Pferdestall, für den Preis von jährlich 315 Thaler zu vermiethen und sofort zu beziehen.

Ein gut möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen bei ***C. Bardfeld,*** Neuestr 4.

Markt- u. Breslauerstr.-Ecke 60. sind **3 Stuben,** (unter diesen eine große dreifenstrige) sich zu einem Geschäft oder Werkstelle eignend, sogleich zu vermiethen. Näheres beim Hausknecht drei Tr., oder St Martin 9. zwei Tr.

Zwei Stuben, Küche und Zubehör sofort zu vermiethen. Näh **Kanonenpl. 10.** im Laden.

Ein der polnischen Sprache mächtiger Wirthschafts-Schreiber, der sich über seine Moralität, Fleiß und Tüchtigkeit ausweisen kann, findet Stellung vom 1. Juli cr. ab. Meldungen franco unter der Adresse: **M. G.** poste restante Raszkow.

Auf dem Dominium **Klein-Münche** bei Kähme ist die zweite Beamtenstelle sogleich zu besetzen; Gehalt 80 Thlr. Persönliche Vorstellung erwünscht, oder portofreie Zusendung der Zeugnisse. Reisekosten werden nicht erstattet.

Ein gut empfohlener Kommis, welcher **tüchtiger Detaillist,** der polnischen Sprache vollkommen mächtig und mit schriftlichen Arbeiten vertraut sein muß, **jedoch nur ein solcher,** findet in meinem Modewaaren- und Tuchgeschäft unter guten Bedingungen zum 15. Mai c. Stellung.
L. Landé in **Ostrowo.**

Männliche und weibliche **Dienstboten,** wie auch **Ammen** weist nach
Kareska, Markt 80.

Ein **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, findet zu Ostern d. J. Unterkommen in der Gärtnerei zu **Radenz** bei Kozmin.

Für eine kleine ländliche Haushaltung und Pflege zweier Mädchen wird recht bald eine passende Persönlichkeit gesucht. Adressen mit Angabe der Verhältnisse befördert die Expedition d. Ztg. unter ***M. K.***

Ein **Wirthschafts-Inspektor** in den besten Jahren, in allen Zweigen der Landwirthschaft bewandert, der in der Neumark, in der Provinz Sachsen und in Westpreußen auf großen Gütern konditionirt, eine Reihe von Jahren große Güter selbstständig bewirthschaftet hat, u. mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht eine Stellung als Ober-Inspektor oder Administrator. Gefäll. Adressen an Lehrer ***Holder-Egger*** in **Graudenz.**

Ein Wirthschafts-Beamter

im kräftigen Lebensalter, unverheirathet und militärfrei, von streng rechtlichen Gesinnungen, der mit dem Zeugniss der Reife von der Schule abgegangen, deutsch und polnisch spricht, die Landwirthschaft 5 1/2 Jahre hindurch praktisch betrieben, dann auf dem landwirthschaftlichen Institute zu Halle 3 Semester studirt hat, wünscht eine seinen Kenntnissen und Leistungen angemessene Stellung, möglichst selbstständig als Administrator eines Gutes oder Güterkomplexes zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung

Ein junger Mann, **Specerist,** beider Landessprachen mächtig, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht jetzt gleich ein Unterkommen.
Näheres in der Cigarren-Handlung von
Hugo Taterka,
Krämerstr. 19., **Keilers** Hotel.

Eine anständige Wirthschafterin in gesetzten Jahren ohne Anhang, welche die Küche, Milchwirthschaft, Federvieh, Wäsche selbstständig zu leiten und etwas polnisch versteht, treu und zuverlässig ist, findet bald oder später ein Engagement. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. Abschrift der Zeugnisse portofrei erwünscht. Kommissionäre verbeten.

Ein verheiratheter **Wirthschaftsbeamter,** der deutschen und polnischen Sprache mächtig, ohne Familie, der wegen Gutsverkauf von Johanni brodlos wird, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen anderen Wirkungskreis. Gefällige Offerten bittet man ***H. H.*** poste restante **Raszkow** einzusenden.

Ein anständiges Mädchen der deutschen und polnischen Sprache mächtig, in allen Handarbeiten geübt, die Wirthschaft versteht, und gute Zeugnisse besitzt, sucht ein anderes Engagement vom 1. Juli ab. Adressen erbittet man unter der Chiff. ***L. F. 20.*** franko an die Expedition der Posener Zeitung.

Den Herren, welche an der landwirthschaftlichen und industriellen Ausstellung in **Samter** Theil nehmen wollen, bringen wir zur Kenntniß, daß der in den früheren Blättern publicirte Termin wegen der landwirthschaftlichen Ausstellung in Bromberg, welche mit dem 19. Mai beginnt,
auf den 13. und 14. Mai
verlegt worden ist, wovon noch besondere gedruckte Programme das Nähere mittheilen werden.
Die Anmeldung zu der Ausstellung muß jetzt geschehen, da die Präklusiv-Frist bald abgelaufen ist.
Programme zu der Ausstellung übersendet auf Verlangen unter Kreuzband Herr **Mrozinski,** Mitglied des Komités, Posen, Gartenstraße Nr. 16.
Das Komité.

Von dem in unserem Verlage erschienenen

Gesangbuch

für
die evangelischen Gemeinden der Provinz Posen
halten wir stets **gebundene** Exemplare zu dem Preise von 15 Sgr. bis 3 1/2 Thlr. auf Lager.
Hofbuchdruckerei von W. Decker & Co.

Berliner Reform

ist die
billigste aller Zeitungen.

Berichtigung. Der liturgische Gottesdienst der Petrikirche fängt am Charfreitag Nachmittag um **3 Uhr** an und nicht, wie es in der gestrigen Nummer d. Ztg. heißt, um 2 Uhr.

Auswärtige Familien-Nachrichten.
Verlobungen. Frl. Anna Franzen mit dem Kaufmann Herrm. Schulz in Berlin, Frl. Auguste v. Wolfersdorf mit Hrn. Hans v. Diepow in Reichenbach O. L., Frl. Anna Schmidt in Dungen mit dem Prem.-Lieutn. Richter in Geestemünde, Frl Louise Tiedemann in Dresden mit dem Lieutn Carl Erfling in Minden.
Verbindungen. Der Bäckermstr. Herm. Büttner mit Frl. Alb. Runge in Berlin, der Landrath Frhr. Rüdiger v. d. Goltz-Krätzig mit Frl. Marie v. Bassewitz in Berlin, der Prem.-Lieutn. Herm. Riemer in Berlin mit Frl. Helene Lindau in Magdeburg, der Lieutn. Graf Karl v. Schwerin mit Frl. Elisab. v. Hertzberg in Lottin, Hr. Georg v. Arnim in Marienhöhe mit Frl. Herm. v. Stülpnagel in Neuensund.

Geburten. Ein Sohn: dem Eisenbahn-Beamten Ed. Johl in Berlin, dem Pastor Rhode in Simötzel. Eine Tochter: Herrn Oskar von Livonius in Jakobsdorf, dem Pfarrer v. Tilly in Droskau bei Sorau.

Stadttheater in Posen.

Mittwoch den 8. April. **Diplomat der alten Schule.** Original-Lustspiel in 3 Akten von Hugo Müller. Hierzu: **Ein Stündchen auf dem Komptoir.** Posse in 1 Akt von Sig. Haber.
Donnerstag den 9. April. Gastspiel des Frl. **Schwarzenberg** vom Stadttheater in Nürnberg. **Guten Morgen, Herr Fischer.** Vaudeville in 1 Akt von W. Friedrich. Vorher: **Die zärtlichen Verwandten.** Lustspiel in 3 Akten von R. Benedix.
Freitag und Sonnabend bleibt das Theater geschlossen.
Sonntag den 12. April. Gastspiel des Herrn **Merber** vom Hoftheater in Detmold. **Don Carlos.** Trauerspiel in 5. Akten von Schiller.

Donnerstag den 9. zum Abendbrot **Flaki** und **poln. Zrazy** mit Schmorkohl, wozu ergebenst einladet ***Wwe. Cierpka,***
Bergstraße 7., im Hause des Hrn. Appel.

Ein **preiswürdiger Mittagstisch** zu 5 Thlr. pro Monat wird baldigst gewünscht. Offerten nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen

Stettin, den 8. April 1868. **(Marcuse & Maas.)**

		Not. v. 7
Weizen, flau.		
Frühjahr	104½	105½
Mai-Juni	103¾	104½
Juni-Juli	103	103½
Roggen, weichend.		
Frühjahr	73¼	73½
Mai-Juni	73¼	73¾
Juni-Juli	72	72¼

		Not. v. 7.
Rüböl, unverändert.		
April-Mai	10	10
Juni-Juli	10¼	10¼
Spiritus, fest.		
Frühjahr	20 5/24	20⅙
Mai-Juni	20⅓	20⅓
Juni-Juli	20⅜	20 7/12

Börse zu Posen

am 8. April 1868.
Geschäftsabschlüsse sind nicht zur Kenntniß gekommen.

Produkten-Börse.

Berlin, 7. April. Wind: NW. Barometer: 28¹ Thermometer: Früh 7° +. Witterung: Rauhe Luft.
Bedeutende Fortschritte machte an heutigem Markte die Preissteigerung in Roggen. Im Effektivgeschäft zeigten sich weniger günstige Zustände, da Käufer den erhöhten Forderungen sehr widerstrebten; daher machten sich die Umsätze schwieriger. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 74⅝ Rt.
Roggenmehl wurde ein wenig mehr beachtet und waren Verkäufer eher im Vortheil.
Weizen besser bezahlt. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 94 Rt.
Hafer loko gut verkäuflich, Termine zu steigenden Preisen gehandelt. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 33 Rt.
Rüböl ohne Aenderung und in äußerst beschränktem Verkehr. Gekündigt 900 Ctr. Kündigungspreis 10⅛ Rt.
Petroleum preishaltend bei leidlichem Handel.
Spiritus hat sich im Werthe behauptet. Dem mäßigen Begehr stand ein vollauf genügendes, aber zurückhaltendes Angebot gegenüber. Gekündigt 60,000 Quart. Kündigungspreis 19⅞ Rt.
Weizen loko pr. 2100 Pfd. 90—106 Rt. nach Qualität, weißbunter poln. 104 Rt. bz., pr. 2000 Pfd. April-Mai 93¾ a 94 Rt. bz., Mai-Juni 93¾ a 94 bz., Juni-Juli 94½ Br., Juli-August 87 bz., Septbr.-Oktbr. 80 Br.
Roggen loko pr. 2000 Pfd. 74—75⅝ Rt. bz., pr. April-Mai 74 a 75¼ a 75 Rt. bz., Mai-Juni 73¼ a 74½ bz., Juni-Juli 71¾ a 72¾ bz., Juli-August 65¼ a ⅜ bz., August-Septbr. 61½ bz.
Gerste loko pr. 1750 Pfd. 50—57 Rt nach Qualität, schles. 52 Rt. bz.
Hafer loko pr. 1200 Pfd 32—36½ Rt. nach Qualität, 33½ a 36 Rt. bz., pr. April-Mai 32¾ a 33⅜ Rt. bz., Mai-Juni 33⅜ a 34½ bz., Juni-Juli 34¼ a 35 bz., Juli-August 32¾ a 30 bz, Septbr.-Oktbr. 29 a 30 bz.
Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 67—76 Rt. nach Qualität, Futterwaare 67—76 Rt. nach Qualität.
Raps pr. 1800 Pfd. 77—83 Rt.
Rübsen, Winter- 76—82 Rt.
Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 10¼ Rt., abgel. Kündigungssch. 10⅛ Rt. bz., per diesen Monat 10 1/12 a ⅛ Rt. bz., April-Mai 10 1/12 a ⅛ bz., Mai-Juni 10¼ Rt., Juni-Juli 10⅜ Rt., Juli-August 10½ Rt., Septbr.-Oktbr. 10 7/12 bz., Oktbr.-Novbr. 10¾ Rt.
Leinöl loko 13 Rt.
Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß 20 Rt. bz., per diesen Monat 19⅞ a 11/12 Rt. bz., Br. u. Gd., April-Mai 19⅞ a 11/12 bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 19 23/24 a 20 bz., Br. u. Gd, Juni-Juli 20⅓ a ⅜ bz. u. Gd., 5/12 Br., Juli-August 20 7/12 a 13/24 a ⅝ bz. u. Br., 7/12 Gd., August-Septbr. 20¾ a ⅚ bz. u. Br., ¾ Gd., Septbr.-Oktbr. 19 23/24 a 20 bz. u. Gd., 1/12 Br.
Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6⅔—6¼ Rt., Nr. 0. u. 1. 6¼—6 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 5 7/12—5¼ Rt., Nr. 0. u. 1. 5¼—5 Rt. pr. Ctr. unversteuert.
Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack schwimmend: per diesen Monat 5 7/24 Rt. Br., ¼ Gd., April-Mai 5 7/24 Br., ¼ Gd., Mai-Juni 5 7/24 Br., ¼ Gd., Juni-Juli 5 7/24 Br, ¼ Gd., Juli-August 5 Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 4⅔ Br. u. Gd.
Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 6⅞ Rt., pr. August bis Dezbr., jeden Monat allein 6⅝ Rt. bz. (B. H. Z)

Stettin, 7. April. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Windig. Temperatur: + 5° R. Barometer: 27. 10. Wind: NW.
Weizen fest, p. 2125 Pfd. loko gelber 106—107 Rt., geringer 102—105 Rt, ungarischer 90—101 Rt., bunter 101—104 Rt., weißer 107—112 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 105¼, ½ Rt. bz., Mai-Juni 104½ Br., Juni-Juli 104 Br.
Roggen Termine etwas höher, p. 2000 Pfd. loko feiner 80/81pfd. 74½—75½ Rt., 82pfd. Garantie 77 Rt. bz., geringer 70—73 Rt., pr. Frühjahr 73¼, ¾, ½ Rt. bz., Mai-Juni 73¼, 73½, ¾ bz., Juni 74 bz., Juni-Juli 72, 72½ bz., 72½ Br., Juli-August 65 bz., 65¼ Gd., Septbr.-Oktbr. 60 Rt. bz. u. Gd.
Gerste unverändert, loko p. 1750 Pfd Oderbruch 53 Rt., schlesische und mährische 53—55 Rt., p. 69/70pfd. schlesische pr. Frühjahr 54½ Rt. Gd.
Hafer stille, p. 1300 Pfd. loko 37—38 Rt., pr. Frühjahr p. 47/50pfd. 37¼ Rt. bz., Mai-Juni 37½, ⅜ bz.
Erbsen stille, p. 2250 Pfd. loko Futter- 65—66½ Rt.
Rapskuchen, fremde frei Bahn 2 1/12 Rt. bz.
Rüböl stille, loko 10⅙ Rt. Br, Anmeld. 10 Rt. bz., pr. April-Mai 10 Rt. bz. u. Gd., Mai-Juni 10⅙ bz. u. Br., Juni-Juli 10⅓ Br., Septbr.-Oktbr. 10 7/12 Br., ½ Gd.
Spiritus fester, loko ohne Faß 20 5/12 Rt. bz., pr. Frühjahr 20⅙ Rt. Gd., Mai-Juni 20⅙ Gd., Juni-Juli 20 7/12 Gd., 20⅝ bz.
Angemeldet: 100 Wispel Weizen, 100 Wispel Roggen, 1400 Ctr. Rüböl.
Regulirungspreise: Weizen 105½ Rt., Roggen 73½ Rt., Rüböl 10 Rt., Spiritus 20⅙ Rt.
Petroleum loko 6¾, 6⅔ Rt. bz, pr. Septbr.-Oktbr. 6¼ Rt. bz., 6 5/12 Br.
Leinsamen, Pernauer 12¾, ⅚, 11/12, 13 Rt. nach Marke bz.
Baumöl, Malaga- 22¼ Rt. tr. bz.
Thran, brauner Berger Leber- 29 Rt. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 7. April. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe, sehr wenig Geschäft, ordin. 10—11, mittel 12—13, fein

13½—14¼, hochfein 14½—14¾. — Kleesaat weiße, sehr wenig Geschäft, ordin. 11—13, mittel 14—16, fein 17—18, hochfein 19—20.

Roggen (p. 2000 Pfd.) höher, gek. 1000 Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine 68⅞ bz., pr. April und April-Mai 68½—69—68¾ bz., Mai-Juni 68½—69 bz., Juni-Juli 68—68¾ bz. u. Gd., 69 Br.

Weizen pr. April 95 Br.

Gerste pr. April 58½ Br.

Hafer pr. April und April-Mai 51 Br.

Raps pr. April 91 Br.

Rüböl geschäftslos, gek. 200 Ctr., loko 9⅔ Br., pr. April und April-Mai 9⅔ Br., Mai-Juni 9 10/24 Br., Juni-Juli 9 11/12 Br., Sept.-Oktbr. 10¼ Br.

Spiritus ruhiger, gek. 25,000 Quart, loko 18 11/12 Br, 18¾ Gd., pr. April und April-Mai 19 bz., Gd. u. Br., Mai-Juni 19½ Br., Juli-August 19⅔ Br., August-Septbr. 19⅔ bz.

Zink ruhig. Die Börsen-Kommission.

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 7. April. Weizen 92—99 Rt., Roggen 74—77 Rt., Gerste 51—55 Rt., Hafer 34½ a 38 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare gefragter, Termine still. Loko ohne Faß 20 1/12 a ⅛ Rt., pr. April und April-Mai 20 1/12 Rt., Mai-Juni 20 5/12 a ½ Rt., Juni-Juli 20⅔ Rt., Juli-August 21⅙ Rt., August-Septbr. 21½ Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus fest. Loko 19¼ Rt. (Mgdb. Ztg.)

Bromberg, 7. April Wind: West. Witterung: Klar. Morgens 5° Wärme. Mittags 7° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 98—104 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht, 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 12 Lth. Zollgewicht) 105—107 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 118—123pfd. holl. (77 Pfd. 18 Lth. bis 80 Pfd. 16 Lth. Zollgewicht) 70—71 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht.

Kocherbsen 70—72 Thlr., feinste Qualität bis 74 Thlr. bezahlt, Futtererbsen 64—68 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgewicht.

Große Gerste 59—63 Thlr. pr. 1875 Pfd. Zollgewicht.

Spiritus ohne Handel. (Bromb. Ztg.)

Vieh.

Berlin, 6. April. An Schlachtvieh waren auf hiesigen Viehmarkt zum Verkauf angetrieben:

1479 Stück Hornvieh. Seit lange war eine so reichliche Zufuhr, als heute auf den Markt nicht gekommen: sämmtliche Qualitäten fand man über den Bedarf vorhanden und der Handel schloß bei sehr gedrückten Preisen höchst unbefriedigend für die Einbringer. Die Käufer aus der Rheinprovinz machten Käufe von ca. 200 Rindern, für den Export nach Hamburg und England wurde nur wenig gekauft, so daß auch der Markt von der Waare nicht geräumt wurde; die Preise reducirten sich für 1. Qualität auf 16—17 Rt., für 2. auf 13—14 Rt. und für 3. auf 10—11 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

3257 Stück Schweine. Auch für die Schweine konnten die letzten Notirungen nicht erzielt werden, da ebenfalls die Zutriften für den Konsum zu stark auf den Markt gekommen; der Verkehr wurde auch durch Ankäufe nach außerhalb nicht weiter belebt, und es blieben Bestände am Markt; beste feinste Waare wurde mit 17 Rt. und auch darüber pro 100 Pfund Fleischgewicht bezahlt.

2703 Stück Schafvieh. Das Verkaufsgeschäft wickelte sich reger, als vorwöchentlich ab, da die Antrift dem Bedürfniß nicht ganz entsprach; 40 Pfd. Fleischgewicht mit der Wolle schwerer guter Kernwaare galten 8 Rt.

1343 Stück Kälber konnten nicht sämmtlich an der Mann gebracht werden da die Zufuhr zu stark am Platz war; die Preise limitirten sich daher sehr gedrückt. (B. H. Z.)

Telegraphische Börsenberichte.

Danzig, 7. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Weizen matt, bunter 740, hellbunter 820, hochbunter 825 Fl. Roggen unverändert, loko 555 Fl. Kleine Gerste —, große Gerste 405 Fl. Weiße Erbsen 460 Fl. Hafer —. Spiritus loko 20⅔ Thlr. Getreidepreise bei fehlender Kauflust gedrückt.

Königsberg, 7. April, Nachmittags. Wetter: Rauh. — Weizen unverändert, bunter 122 Sgr. Roggen pr. 80 Pfd. Zollgewicht fester, pr. April 89, pr. Mai-Juni 89, pr. Juli-August 78, pr. Septbr.-Oktbr. 70. Gerste pr. 70 Pfd. Zollgewicht still, loko 71 Sgr. Hafer pr. 50 Pfd. Zollgewicht fester, pr. Frühjahr 43, pr. Mai-Juni 43 Sgr. Weiße Erbsen pr. 90 Pfd. Zollgewicht 90 Sgr. Spiritus 8000% Tralles pr. Frühjahr 21¼, pr. Mai-Juni 21½ Thlr.

Köln, 7. April, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Trocken. Weizen fest, loko 10⅓, pr. Mai 9, 13, pr. Juni 9, 13½, pr. Juli 9, 13. Roggen besser, loko 8, 15, pr. Mai 7, 28, pr. Juni 7, 27. Rüböl stille, loko 11 7/10, pr. Mai 11 6/10, pr. Oktober 11 8/10. Leinöl loko 12 8/10. Spiritus loko 23½.

Hamburg, 7. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Roggen höher. Weizen pr. April 5400 Pfd. netto 178 Bankothaler Br., 177½ Gd., pr. Frühjahr 178 Br., 177 Gd, pr. Juli-August 173 Br., 172 Gd. Roggen pr. April 5000 Pfd. Brutto 130 Br., 129 Gd., pr. Frühjahr 129½ Br., 129 Gd., pr. Juli-August 118 Br., 117 Gd. Hafer stille. Rüböl geschäftslos, loko 22¾, pr. Mai 22¾, pr. Oktober 23⅝. Spiritus fest, 29. Kaffee fest, 3642 Sack Santos schwimmend verkauft. Zink unbeachtet. — Schönes Wetter.

Bremen, 7. April. Petroleum, Standard white, loko 5⅝.

Liverpool (via Haag), 7. April, Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Flau.

New Orleans 12⅝, Georgia 12, fair Dhollerah 11⅛, middling fair Dhollerah 10¾, Bengal 9½, New fair Oomra 11⅛, Pernam 12½, Smyrna 10¼, Egyptische 13.

Manchester, 7. April, Nachmittags. (Von Hardy Nathan & Sons.) Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Mule, gute Mittelqualität 15 D., 30r Water, bestes Gespinnst 17½ D., 40r Mayoll 16¼ D., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor rc. 18½ D., 60r Mule, für Indien und China passend 20½ D. Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ Pfd. Shirting, prima Calvert 150 D., do. gewöhnliche gute Makes 141 D., 43 inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 162 D. Ruhig, viel fester schließend bei gutem Begehr.

Paris, 7. April, Nachmittags. Rüböl pr. April 97, 25, pr. Juli-August 91, 50, pr. Septbr.-Dezbr. 91, 50. Mehl pr. April 91, 25, pr. Mai-Juni 89, 00, Baisse. Spiritus pr. April 81, 00.

Paris, 7. April, Abends. Spiritus sehr fest. Hausse ein Frc. seit heute Morgens. Mehl fest, unverändert. Rüböl geschäftslos.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
7. April	Nachm. 2	27" 8''' 99	+ 5°1	NW 3	trübe. Cu-st.
7. "	Abnds. 10	27" 8''' 75	+ 3°8	NNW 1	trübe. St.
8. "	Morg. 6	27" 7''' 83	+ 1°5	NNW 0	bed., schw. Reg. ¹)

¹) Regenmenge: 4,4 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 7. April 1868 Vormittags 8 Uhr 4 Fuß 10 Zoll.
" " 8. " " " " 4 " 10 "

Telegramm.

Berlin, 8. April. Der Staatsgerichtshof verurtheilte heute die wegen Hochverraths angeklagten hannoverschen Hauptleute Düring, Wedell, Volger, sowie die Lieutenants Hartwig, Poterre, Pawel, Heise in contumaciam zu zehnjährigem Zuchthaus und Verlust des Ehrenrechts. Die Verhandlung gegen den Grafen Platen wird erst am 8. Juli stattfinden.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 7. April 1868.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96½ G	
Staats-Anl. 1859	5	103⅝ B	[bz
do. 54, 55, 57	4½	95⅝ bz	57r95⅝
do. 56	4½	96 bz	
do. 1859, 1864	4½	95⅝ bz	
do. 50, 52 conv.	4	89¼ bz	
do. 1853	4	89¼ bz	
do. 1862	4	89¼ bz	
Präm.St.Anl.1855	3½	116½ B	
Staats-Schuldsch.	3½	83⅛ bz	
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	56 bz	
Kur-u.Neum.Schldv	3½	77¾ bz	
Berl. Stadt-Obl.	5	102½ bz	
do. do.	4½	96½ G	
do. do.	3½	77¾ G	
Berl.Börsenh.-Obl.	5	— —	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	76½ bz	
Märkische	4	85⅝ bz	
Ostpreußische	3½	78⅛ G	
do.	4	83¾ B	
Pommersche	3½	76 bz B	
do. neue	4	85½ bz G	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	85¾ bz B	
Schlesische	3½	83 G	
do. Litt. A.	4	— —	
Westpreußische	3½	76 G	
do.	4	82⅛ bz	
do. neue	4	— —	
do. do.	4½	90¾ B	
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	90⅛ bz	
Pommersche	4	90⅛ bz	
Posensche	4	89 G	
Preußische	4	89 bz	
Rhein.-Westf.	4	92¼ B	
Sächsische	4	92⅞ bz	
Schlesische	4	91¼ G	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	49½ G	
do. National-Anl.	5	55⅛ G	
do. 250fl.Präm.Ob.	4	66½ G	
do. 100fl.Kred.Loose	—	76 bz	
do.5prz.Loose(1860)	5	72 b G ult. 71¾ b	
do. Pr.-Sch. v.1864	—	50 bz	
do. Slb.-Anl. 1864	5	61 G	[49⅛ bz
Italienische Anleihe	5	49¼ bz	ult. 49-
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	66¼ G	
6. do.	5	78 bz	
Englische Anl.	5	83⅝ bz	
N.Russ.Egl.Anl	3	52¾ bz	
do. v. J. 1862	5	83⅛ bz	
do. 1864	5	85⅛ G	
do. engl.	5	87 B	
do Pr.-Anl.1864	5	109¾ bz	
Polnische: Poln.Schatz-O.	4	gr 65⅞ bz	
do. kl.	4	64½ bz	
Cert. A. 300 Fl.	5	92⅛ G	
Pfdbr. n. i. SR.	4	61½ G	
Part. O. 500 Fl.	4	97 G	[76½ bz
Amerik. Anleihe	6	76¼ bz	ult. 76-
NeueBad.35fl.Loose	—	29 B	
DessauerPräm.Anl.	3½	94¼ B	
Lübecker Präm. Anl.	3½	47½ B	

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	161½ etw bz
Berl. Handels-Ges.	4	117 B
Braunschwg. Bank-	4	99½ B
Bremer do.	4	114 G
CoburgerKredit-do.	4	70 B
Danzig. Priv.-Bk.	4	108¾ bz
Darmstädter Kred.	4	90 bz G
do. Zettel-Bank	4	96½ b G
Dessauer Kredit-B.	0	2¼ G
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	114 etw bz
Genfer Kreditbank	4	24¾ bz exkl.
Geraer Bank	4	96⅞ bz
Gothaer Privat do.	4	91 B
Hannoversche do.	4	85¾ bz
Königsb. Privatbk.	4	112 G
Leipziger Kreditbk.	4	91¾ bz excl.
Luxemburger Bank	4	91½ bz
Magdeb. Privatbk.	4	96½ bz
Meininger Kreditbk.	4	94⅜ bz G
Moldau. Land. Bk.	4	22 et bz vll. 59½
Norddeutsche do.	4	118¼ bz
Oestr. Kredit- do.	5	83-82⅞ bz ult.do.
Pomm. Ritter- do.	4	89 bz
Posener Prov. Bank	4	101 etw bz G
Preuß. Bank-Anth.	4½	153½ G
Schles. Bankverein	4	111⅞ G
Thüring. Bank	4	67⅝ B
Vereinsbnk. Hamb.	4	111⅞ G
Weimar. Bank.	4	84⅜ bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107 B
do. do. Certific.	4½	— —
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83 B
do. II. Em.	4	82¾ B
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	78⅞ bz
do. II. Em.	5	86 B
Bergisch-Märkische	4½	96 B
do. II. Ser. (conv.)	4½	94¼ B
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	77⅞ bz
do. Lit. B.	3½	77⅞ bz
do. IV. Ser.	4½	92¼ G
do. V. Ser.	4½	90¾ G
do. Düsseld. Elberf.	4	83¼ B
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	83½ bz
do. II. Ser.	4½	90¾ G
Berlin-Anhalt	4	91⅛ G
do.	4½	96⅛ G
do. Litt. B.	4	95¾ G
Berlin-Hamburg	4	91 G
do. II. Em.	4	— —
Berl.Potsd.Mg.A.	4	87 G
do. Litt. B.	4	87 G
do. Litt C.	4	85 bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	83¾ bz
Berl.-Stet.III.Em.	4	83¼ G
do.IV.S.v.St.gar	4½	94½ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	91¼ G
Cöln-Minden	4½	97¼ bz
do. II. Em.	5	102¼ bz
do.	4	84¼ bz
do. III. Em.	4	83½ G
do.	4½	93½ bz
do. IV. Em.	4	83⅜ b
do. V. Em.	4	83½ G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	82½ bz B
do. III. Em.	4½	— —
do. IV. Em.	4½	87¼ B
Magdeb. Halberst.	4½	96 B
Magdeb. Wittenb.	3	67¾ G
Mosco-Rjäsan S.g.	5	85⅝ bz
Niederschles. Märk.	4	87¾ G
do. II. S.	4	84¾ bz
do. conv.	4	87¾ G
do. conv. III. Ser.	4	85⅝ G
do. IV. Ser.	4½	95 B
Niederschl. Zweigb.	5	100⅛ bz
Nordb., Fried.Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	— —
do. Litt. E.	3½	78 B
do. Litt. F.	4½	93½ G
Oestr. Französ. St.	3	256 bz, n. 251½ bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	214½ bz B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	83¼ B
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	92 B
do. 1862	4½	92 B 65r —
do. v. Staat garant	4½	95½ G
Rhein-Nahev. St g.	4½	93½ bz B
do. II. Em.	4½	93½ bz B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	92 G
do. III. Em.	4½	92 G
Thüringer	4	88 G
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	— —

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	38 bz
Altona-Kieler	4	117⅞ bz
Amsterd. Rotterd.	4	100¼ bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	133 bz
Berlin-Anhalt	4	211½ bz B
Berlin-Hamburg	4	166½ etw bz
Berl. Potsd. Magd.	4	192½ bz G
Berlin-Stettin	4	137½ bz
Berlin-Görlitz	4	75⅝ bz
do. Stamm-Prior.	5	94 bz G
Böhm. Westbahn	5	64¼ bz ult. do.
Bresl. Schw. Freib.	4	119¾ etw bz B
Brieg-Neiße	4	93⅜ bz
Cöln-Minden	4	134¾ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	85⅝ bz
do. Stamm-Pr.	4½	88⅞ G
do. do.	5	92⅞ bz G
Gal. C.-Ludwg.	5	89¼ bz ult. 89⅞ b
Ludwigshaf.-Bexb.	4	149¾ B
Märkisch-Posen	4	69¼ bz G
do. Prior.-St.	5	87¼ bz
Magdeb. Halberst.	4	166½ B
Magdeb. Leipzig	4	201 B n. 189 B
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	128½ B
Mecklenburger	4	75⅛ bz
Münster-Hammer	4	89¼ etw bz
Niederschles. Märk.	4	89 bz
Niederschl. Zweigb.	4	79½-77½ bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	97¾ bz
Oberschl.Lt.A.u.C.	3½	186½ bz
do. Lt. B.	5	163¾ G
Oest. Franz. Staat.	5	147¼-½-⅜ b ult.do
Oest. sdl. StB (Lom)	5	100-¼ bz ult. 99¾-
Oppeln-Tarnowitz	5	77 et bz B [100
Rheinische	4	118¼ bz [-99⅞ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	31⅛ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	80½ bz
Stargard-Posen	4½	93 G
Thüringer	4	134 B, jg. 120 B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113¾ bz
Gold-Kronen	—	9. 11½ G
Louisd'or	—	112⅝ bz
Sovereigns	—	6. 25 bz
Napoleonsd'or	—	5. 13 bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	469 G
Dollars	—	1. 12¼ G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99¾ G
Fremde Noten	—	99 ⅞ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ G
Oestr. Banknoten	—	88 3/16 bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	83¾ bz G

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	160 G
Berl. Eisenb. Fab.	5	137¼ et bz
Hörder Hüttenv. A.	5	116½ bz
Minerva, Brgw. A.	5	36⅞ etw bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	397 G

Wechsel-Kurse vom 7. April.

Amstrd. 250fl. 10 T.	2½	143⅞ bz
do. 2 M.	2½	143⅛ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	2½	151¼ bz
do. do. 2 M.	2½	151⅛ bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 24⅝ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	81¼ bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	88⅛ bz
do. do. 2 M.	4	87½ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 28 B
Frankf. 100fl. 2 M.	3	57 — B
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅞ G
do. do. 2 M.	4	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	93 bz
do. do. 3 M.	7	91⅞ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3½	111⅝ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	83¾ bz

Die Börse war auch heut ohne alle Anregung von außen, das Geschäft daher sehr geringfügig, sowohl in Eisenbahnen, als in fremden Spekulationspapieren; nur Amerikaner waren belebt und steigend. Franzosen waren matter, Lombarden matt, östreichische Effekten matter, Italiener ziemlich fest, Russen still und wenig verändert, Prämienanleihe matter. Von Eisenbahnen waren Anhalter matter, Mecklenburger höher. Preußische Fonds still und fest, ebenso deutsche und Prioritäten, nur Schuja-Iwanow belebt. Rheinische B. 83¼ Geld, Alsenzbahn 80¾ Geld. — Wechsel blieben gleichfalls ohne Leben. — Von oberhessischen Eisenbahnaktien wurden große Posten gehandelt.

Breslau, 7. April. Bei ziemlich beschränktem Verkehr blieben die Kurse im Allgemeinen unverändert und erfuhren nur Amerikaner zu erhöhter Notiz größere Beachtung. Auch Italiener waren gut behauptet, jedoch heute in geringem Umsatz.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 72 B. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Minerva 36¾ B. Schlesische Bank 112 B. Oestr. Kredit-Bankaktien 82¾ B. Oberschles. Prioritäten 78¼ B 77¾ G. do. do. 85¼ G. do. Lit. F. 93½ G. do. Lit. G. 92½ B 92 G. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. 91 7/12 B 91 1/12 G. Märkisch-Posener —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 119½ B. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. & C. 186¾-½ bz u B. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz 77¼ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 77½ B. Kosel-Oderberg 85¾ B. Amerikaner 76⅝-½ bz u B. Ital. Anleihe 49¼ B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 7. April, Mittags. [Anfangskurse.] Amerikaner pr. compt. 75½, Kreditaktien 192¾, steuerfr. Anleihe 50 9/16, 1860er Loose 71½, 1864er Loose 88¼, Nationalanleihe 53¾, Staatsbahn 257¼, Baiersche Prämienanleihe 98¾, Badische Prämienanleihe 97⅝. Ziemlich fest, aber stille.

Frankfurt a. M., 7. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Alsenzbahn 80⅝. Sehr fest, aber stille. Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88⅛. Londoner Wechsel 119½. Pariser Wechsel 95. Wiener Wechsel 102⅝. 5% östr. Anleihe von 1859 63½. Oestr. National-Anl. 53⅝. 5% Metalliques —. Oestr. 5% steuerfreie Anleihe 50⅝. 4½% Metalliques 42½. Finnländ. Anleihe —. Neue Finnländische 4½% Pfandbriefe —. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 75½. Oestreich. Bankantheile 721. Oestr. Kreditaktien 193. Darmstädter Bankaktien 224. Rhein. Eisenbahn —. Meininger Kreditaktien 93½. Oestr.-franz. Staatsbahn-Aktien 257. Oestreich. Elisabethbahn 118. Böhmische Westbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 149½. Hessische Ludwigsbahn —. Darmstädter Zettelbank 242½. Kurhessische Loose 55⅞. Bayerische Prämien-Anl. 99⅛. Neue Badische Prämienanleihe 97¾. Badische Loose 51⅞. 1854er Loose —. 1860er Loose 71½. 1864er Loose 87¾. Russ. Bodenkredit 77.

Frankfurt a. M., 7. April, Abends. Effekten-Societät. Beschränkt. Kreditaktien 193, 1860er Loose 72, Staatsbahn 258½, Amerikaner 75 7/16.

Hamburg, 7. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Stille.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Präm.-Anl. 86½. National-Anleihe 54¾. Oestreich. Kreditaktien 82⅛. Oestr. 1860er Loose 71. Staatsbahn 544. Lombarden 367. Italienische Rente 48½. Mexikaner —. Vereinsbank 111½. Nordd. Bank 119½. Rheinische Bahn 117½. Nordbahn 96½. Altona-Kiel 116. Finnländ. Anleihe 79¾. 1864er russ. Prämien-Anleihe 103¾. 1866er russ. Prämien-Anleihe 101¾. 6% Verein. St.-Anl. per 1862 68⅞. Diskonto 1½%.

London lang 13 Mk. 7¼ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 8¾ Sh. bz. Amsterdam 35, 44 bz. Wien 87¼ bz. Paris 187⅞ bz. Petersburg 29 bz.

Wien, 7. April, Vormittags. [Vorbörse.] Still, etwas matter auf Paris. Kreditaktien 182, 80, Oestr.-franz. Staatsbahn 250, 90, 1860er Loose 82, 15, 1864er Loose 85, 20, Lombardische Eisenbahn 169, 90, Napoleonsd'or 9, 27.

Wien, 7. April. [Anfangskurse.] Fest. 5% Metalliques 56, 50. 1854er Loose —. Bankaktien . Nordbahn —. National-Anlehen 63, 00. Kreditaktien 182, 90. St.-Eisenb.-Akt.-Cert. 250, 90. Galizier 204, 00. London 116, 10. Hamburg 85, 40. Paris 46, 10. Böhmische Westbahn 146, 00. Kreditloose 129, 80. 1860er Loose 82, 25. Lombardische Eisenbahn 170, 00. 1864er Loose 85, 40. Silber-Anleihe 69, 00. Napoleonsd'or 9, 27½.

Wien, 7. April. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Träge.

Neues 5% steuerfr. Anlehen 57, 90. 5% Metalliques 56, 60. 1854er Loose 75, 75. Bankaktien 702, 00. Nordbahn — —. National-Anlehen 62, 90. Kreditaktien 182, 80. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 250, 90. Galizier 204, 00. Czernowitzer 178, 50. London 116, 15. Hamburg 85, 50. Paris 46, 10. Frankfurt 96, 80. Amsterdam 97, 25. Böhm. Westbahn 146, 25. Kreditloose 129, 80. 1860er Loose 82, 10. Lombard. Eisenbahn 169, 80. 1864er Loose 85, 30. Silber-Anleihe 69, 00. Anglo-Austrian-Bank 122, 00. Napoleonsd'or 9, 28½. Dukaten 5, 54½. Silberkupons 113, 75.

Wien, 7. April. [Abendbörse.] Sehr fest. Kreditaktien 183, 20, Staatsbahn 252, 30, 1860er Loose 82, 25, 1864er Loose 85, 30, Galizier 204, 00, Lombarden 170, 20, Napoleonsd'or 9, 27.

Paris, 7. April, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% Rente 69, 27½, Italienische Rente 49, 50, Lombarden 377, 50, Staatsbahn 550, 00, Amerikaner fest, 82⅝. Träge.

Paris, 7. April, Nachmittags 3 Uhr. Träge. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 93½ gemeldet. Schlußkurse. 3% Rente 69, 20-69, 25. Ital. 5% Rente 49, 50. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahn-Aktien 551, 25. Kredit-Mobilier-Aktien 267, 50. Lombard. Eisenbahn-Aktien 377, 50. Oestr. Anleihe de 1865 341, 25 p. cpt. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 82⅝.

London, 7. April, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 93 7/16. 1% Spanier 35 15/16. Italienische 5% Rente 49¼. Lombarden 15. Mexikaner 15¾. 5% Russen de 1822 84. 5% Russen de 1862 85. Silber —. Türk. Anleihe de 1865 34 5/16. 6% Verein. St. pr. 1882 72⅝.

Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 9¾ a 10 Sch. Wien 11 Fl. 82½ Kr. Petersburg 32 3/16. Berlin 6, 26¾. Frankfurt 120⅞.

Amsterdam, 7. April. Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten.

5% Metalliques Lit. B. 61¾. 5% Metalliques 46½. 2½% Metalliques 23½. Oestr. National-Anleihe 51½. Oestreich. 1860er Loose 430. Oestr. 1864er Loose 87¼. Silberanl. 56⅞. 5% östr. steuerfreie Anl. 46⅞. Russisch-engl. Anl. von 1862 —. Russisch-engl. Anl. von 1866 84½. 5% Russen V. Stieglitz 62⅞. 5% Russen VI. Stieglitz 72¾. 5% Russen de 1864 85. Russ. Prämien-Anl. von 1864 206¾. Russ. Prämien-Anl. von 1866 201½. Russische Eisenbahn 190¾. 6% Ver. St. pro 1882 75⅛.

Londoner Wechsel, kurz 11, 89.

Rotterdam, 7. April, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. Etwas matter.

Holl. wirkl. 2½% Schuld-Obl. 54. Oestreich. National-Anleihe 51¼. Oestr. 5% Metalliques 46½. Oestr. Silberanleihe 1864 56⅞. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe —. Russ. Eisenbahn 190, 50. Russ. Prämien-Anl. 196, 00. 1882er Verein. Staaten-Anl. 75. Inländ. 3% Spanier 32¾. London 3 Monat 11, 84. Paris 3 Monat 47, 00.

Petersburg, 7. April. [Schlußkurse.] Fest. Geld willig.

Wechselkurs auf London 3 Mt. 32 15/16 d. do. auf Hamburg 3 Mt. 29 11/16. do. auf Amsterdam 3 Mt. 163¾. do. auf Paris 3 Mt. 345. do. auf Berlin —. 1864er Prämien-Anleihe 127¼. 1866er Prämien-Anleihe 124¼. Imperials —.

Newyork, 6. April, Abends 6 Uhr. (Pr. atlantisches Kabel). Wechsel auf London in Gold 109⅞. Goldagio 37⅞. Bonds de 1882 110¼. do. de 1885 108¾. do. de 1904 101¼. Illinois 139½. Eriebahn 73⅞. Baumwolle 29 a 29½. Mehl 10 D. 30 C. Petroleum raffinirt, Type weiß 26.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. W. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.